



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

105 (17.4.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47894)

# General-Anzeiger



Im der Postämter eingetragen unter  
Nr. 2388.

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen:  
„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Herr Redakteur Julius Roth,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Herr Ernst Müller.

für den Inseratenthail:  
Karl Kpfel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Hämlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 105. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 17 April 1891.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Aus der Handelskammer für den Kreis Mannheim

wird uns mitgetheilt:

Bekanntlich hat die Großh. Badische Staatsregierung dem Drängen aus einzelnen gewerblichen Kreisen des Landes, sowie diesbezüglichen Wünschen der Ständekammern Rechnung getragen, einen Gesetzentwurf betr. die Bildung von Gewerbekammern ausgearbeitet und die Handelskammern des Landes beauftragt, sich hierüber gutachtlich zu äußern. Die fraglichen Gewerbekammern sollen bestimmt sein, die Interessen des Klein-gewerbes als für sich bestehende Organe oder in Verbindung mit Handelskammern wahrzunehmen. Wahlberechtigt in diese Korporationen und eben deshalb be-tragspflichtig sollen sein: 1) alle selbstständigen im vollen Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und der Rechtsfähigkeit befindlichen Gewerbetreibenden des Kammerbezirks, welche zur Gewerbesteuer nicht oder mit nicht mehr als 10,000 Mark veranlagt sind; 2) die Mitglieder gewerblicher Produktivgenossenschaften; 3) die Gewerbetreibenden mit einem höheren als dem unter Ziffer 1 genannten Gewerbesteuerkapital, sofern dieselben ihre Aufnahme in die Wählerliste angemeldet haben.

Diese Frage lag in einer der letzten Sitzungen der Handelskammer zur Berathung vor. Der Entwurf, der im Wesentlichen mit dem Gesetz über die Handelskammer übereinstimmt, wurde eingehend geprüft und nur zu ein-zelnen Paragraphen Wünsche auf Abänderung zur Er-wägung gegeben. Gleichzeitig wurden auch die dies-bezüglichen Zuschriften der Handelskammern Heidelberg und Pforzheim zur Erledigung gebracht.

Des Weiteren wurde die Rechnungsstellung für das Jahr 1890, nachdem dieselbe von den Herren Revisoren geprüft und richtig befunden, abgelehrt und der Herr Rechnungsbekannt und der Haushaltsvoranschlag für 1891 angenommen.

Sobann wurde Berathung darüber gepflogen, wie ähnlichen Vorkommnissen, wie sie bei dem letzten Brande auf der Mühlau sich durch den Mangel an Wasser ergaben, für die Zukunft vorgebeugt werden könnte. Es wird beschlossen, mit den beteiligten Verwaltungen dieser-halb in nähere Unterhandlungen zu treten.

Heute, Freitag, findet in Berlin eine Sitzung des Ausschusses des Deutschen Handelstages statt; auf der Tagesordnung steht vor Allem die Regelung der Eisenbahn-Personentaxen; dabei kommen haupt-sächlich 3 Punkte in Betracht: 1) die Vereinfachung des großen Apparates der einschlägigen Taxen, insbesondere die Milderung der überhöhten Zahl von Billeten; 2) die einheitliche Organisation der Personentransport-Bedingungen; 3) größere Vereinfachung der Personentaxen selbst. Die Handelskammer ist der Ansicht, daß sie prinzipiell Verbesserungen nach diesen drei Richtungen nur beifügen könne, dabei dürfe aber freilich, soweit das Land Baden in Betracht komme, nicht unberücksichtigt gelassen werden, daß Baden in einer ungleich schlimmeren Lage sich befindet, als alle anderen Eisenbahnen besitzende Bundesstaaten, ganz besonders Preußen, welches Millionen Mark an Ueberschüssen einnehme, während Baden nicht soviel Erträge einnehme, um damit die Amortisationskosten zu bestreiten. Unter allen Umständen sollte aber bei jeder Art der Eisenbahnorganisation daran festgehalten werden, daß die Regelung des Reiseverkehrs in den Händen der einzelnen Eisenbahnverwaltungen be-lassen werde, umso mehr, da gerade die badische Eisen-bahnverwaltung sich durch ihre Arbeiterzugbegünstigungen und durch ihre Lokalgüterzüge rühmlichst vor den andern deutschen Eisenbahn-Verwaltungen auszeichnete.

Des Weiteren war die Handelskammer darüber einig, daß in dem Ausschuss des deutschen Handelstages die von den Vertretern der Kaufmannschaft zu Berlin be-tr. den deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsver-trag vorgeschlagene Resolution kräftig unterstützt werde.

#### Genossenschaften und Schutzvorrichtungen.

In einer der letzten Sitzungen des Reichstages haben einige sozialdemokratische Abgeordnete eine den Genossenschaf-ten feindliche Haltung angenommen, unrichtige Behaup-tungen aufgestellt und unsäglich den Theil der Thätigkeit der Genossenschaften und der Entziehungsurtheile von Betriebs-unfällen geübt, welche auch an dieser Stelle eine nähere Be-achtung verdient.

Das Stärkste leistete Bebel, indem er ausführte: Wenn die Vorsorge für Leben und Gesundheit der Arbeiter für die Unternehmer nicht eine Geldfrage wäre, so hätten Technik und Wissenschaft heute schon eine solche Höhe erreicht, daß 90% der bisherigen Unfälle unmöglich wären.“ Von den auf der Stelle erfolgten Antworten hierauf seien erwähnt die-jenige des Regierungsvortragenden, wonach die meisten Unfälle durch Zufall und Fahrlässigkeit hervorgerufen würden, und diejenige des Abgeordneten Nerbach, welcher sagte: „Wenn man den Unternehmern den Vorwurf mache, daß sie sich lediglich vom Geldinteresse leiten ließen, so wisse er nicht, was er daran mehr bewundern solle, den hohen Grad von Mangel an Sachkenntnis oder das Uebermaß von Ungerechtigkeit.“ Bebel erklärte hierauf: in der Bergbauindustrie gäbe es thät-sächlich Arbeitgeber, welche die von der Wissenschaft gelehrten Sicherheitsvorrichtungen nicht einführen wollten. Damit ist jedoch nichts bewiesen. Die Wissenschaft mag etwas lehren, was in der Praxis unbrauchbar und nutzlos ist. Aber selbst zugegeben, es läge eine Fahrlässigkeit in der Nichtbe-schaffung von Schutzvorrichtungen seitens dieser Unternehmer-kategorie vor, so rechtfertigt sich Bebel's Beschuldigung gegen die Gesamt-Unternehmerschaft durchaus nicht und sie ist deshalb in ihrer Allgemeinheit als eine leichtfertige, aus der Luft gegriffene Behauptung zu betrachten.

Dem Abgeordneten Bebel scheinen die Verhältnisse, über welche er von der Tribüne des Reichstages herab zu urtheilen sich berufen fühlt, völlig fremd zu sein, sonst mühte er wissen, wie in den meisten wenn nicht in allen Industrien die ge-wissenhaften Unternehmer — und das ist glücklicherweise die Mehrzahl — unausgesetzt bemüht sind, die zur Verhütung von Unfällen möglichen Schutzvorrichtungen zu erlernen und zur Anwendung bringen zu lassen. Die Berufsgenossenschaften mit ihrem sachverständigen Beauftragten, d. h. die In-spektion der Fabriken auf Maßnahmen zur Unfallverhütung, wie sie nie zuvor in zuverlässigerer, das Interesse der Ar-beiter ausgiebig wahrnehmender Weise stattfand, haben die Zu-verlässigkeit ihrer Mitglieder seit Bestehen des Unfallversicherungs-gesetzes bewiesen und sie sorgen unausföhrlich dafür, daß sie nicht erlischt, indem die Juwelierhandlungen gegen die Unfallverhütungsvorschriften mit namhaften Bußstrafen zu den Beiträgen (bis zu 20 Mk.) streng geahndet werden. Der Unternehmer, der nicht aus moralischen Gründen zur Entfaltung der Vorsorge für Leben und Gesundheit seiner Arbeiter kommt, wird also im Gegentheil zur Bebel'schen Behauptung gerade durch sein Geldinteresse hierzu gezwungen.

Ein maßgebendes Urtheil in Arbeiterschutzfragen können nur diejenigen besitzen, die nicht bloß vom Hörensagen, son-derm auf Grund eigener Beobachtung und Erfahrung die Dinge betrachten. Der Abgeordnete Bebel kann sich z. B. bei seinem Kollegen und Gesinnungs-genossen Franz Jöst in Mainz, der auch zu den Betriebsunternehmern gehört, über das Kapitel „Unfälle und Schutzvorrichtungen“ anlässlich eines kürzlich in dessen Betrieb vorgekommenen Unfalles einen werthvollen Beitrag holen. Bei der hierüber vorgenommenen Untersuchung erklärte nämlich der verunglückte Arbeiter vor Großherzoglich. Bürgermeister:

„Schutzvorrichtungen an den Kreissägen in der Fabrik — Kleinstenfabrik — des Herrn Jöst habe ich noch nie zu Gesicht bekommen, auch an anderen Maschinen dort-selbst habe ich nie Schutzvorrichtungen gesehen; auch liegt hier der Umstand vor, daß die Arbeiter stets gedrängt werden und nicht die nötige Ruhe zur Arbeit haben.“ Wäre diese Erklärung einem sozialdemokratischen Kaitator zugetrugen worden und gebürte der Betrieb, von welchem sie handelt, nicht zufällig einem Mitgliede der sozial-demokratischen Reichstagsfraktion, welches Kapital hätte sich im Sinne der Bebel'schen Beschwärze daraus nicht schlagen lassen und wie hätte es dann von Vorwürfen gegen Unternehmer, Aufsichtsbeamte und Behörden ergriffen!

Obige Erklärung des verletzten Arbeiters soll nach Aus-sage des Unternehmers durch Zeugen widerlegt werden können, es wäre also durchaus ungerathen, wenn man nach der Art, wie die Beschwärze seitens sozialdemokratischer Abgeordneten gegen die Unternehmer erhoben worden, hätte sagen wollen, das Geldinteresse hält die sozialdemo-krischen Betriebsunternehmer ab, Vorrichtungen zum Schutze ihrer Arbeiter gegen Unfälle anzubringen oder, in den Par-lamenten halten die Leute schöne Reden, drängen immer nach neuen Gesetzen und in ihren eigenen Betrieben lassen sie selbst es am Notwendigsten zur Unfallverhütung fehlen, statt an-deren mit gutem Beispiel voranzugehen!

Den sozialdemokratischen Abgeordneten kann, wie das Centralblatt für den deutschen Holzhandel mittheilt, zur Hebung ihres Sachverständnisses in fraglicher Richtung nicht dringend genug gerathen werden, die Thätigkeit der Berufs-genossenschaft auf dem Gebiete der Unfallverhütung sich etwas näher anzusehen, sie mühten dann zur Erkenntnis kommen, daß sie mit ihren abfälligen Urtheilen über dieselben auf dem Holzwege sich befinden. Jeder einsichtsvolle Arbeiter erkennt heute die Wirksamkeit der Berufsgenossenschaft an, die Berufs-genossenschaften geben schonungslos gegen Betriebsinhaber vor, welche die Unfallverhütungsvorschriften nicht erfüllen, und wenn der Abgeordnete Singer in obiger Sitzung sagen konnte, die Wirksamkeit der Berufsgenossenschaft werde sich als Bleigewicht an die Thätigkeit der Regierungen und Ver-herden hängen, so ist das eine Prophezeiung, welche durch nichts als eine verkehrte Ansicht über eine bewährte Ein-richtung begründet ist.

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April.

**Gewerbenovelle.** Bei § 135 (Verbot der Fabrikarbeit für Kinder unter 13 Jahren und Einschränkung derjenigen von Kindern unter 14 bzw. 16 Jahren) beantragt der sozial-demokratische Abg. Auer das Verbot bis zum 14. und die Einschränkung bis zum 18. Jahre auszubehnen.

Abg. Troeltch (nationalist.) tritt für die Fassung der Commission als wesentliche Verbesserung ein.

Abg. Böllmer (bischr.) ist für den Antrag Auer. Bayerischer Bundeskommissar Landmann: Bayern zeige, absolut genommen, die niedrigste Zahl der in Fabriken beschäftigten Kinder. Die Gefahr des Müdiggangs sei bedenklicher, als die Fabrikarbeit mit 13 Jahren.

Bundeskommissar König wendet sich gleichfalls gegen den Abg. Auer.

Nach längerer Debatte wurde die Commissionfassung unverändert angenommen, desgleichen § 136 (Bestimmungen bezüglich der Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter.) Auer u. Genossen beantragen die Einschaltung eines § 136a, wonach der zehnjährige Normalarbeitstag sofort, der neunzehnjährige im Jahre 1894, der achtehnjährige im Jahre 1898, außerdem der achtehnjährige sofort für unterirdische und ununterbrochene Betriebe einzuführen ist. Nach Begründung des Antrages durch Brödenberger wird die weitere Berathung auf morgen 11 Uhr vertagt.

#### Die Abordnung der deutschen Industriellen beim Fürsten Bismarck.

Friedrichshagen, 15. April. „Das Volk aber will ich als das größte erachten, das in Dankbarkeit seine großen Männer ehrt.“ Dieses Ausspruches mag der Centralverband deutscher Industrieller gedacht haben, als er vor Jahresfrist die Anregung dazu gab, daß die deutsche Industrie dem um sie und das ganze deutsche Vaterland so hochverdienten Fürsten Bismarck in einer Ehrengabe einen Theil des Dankes auch sichtbar abstatte, der unsichtbar in den Herzen von Millionen deutscher Vaterlandsfreunde leben und fortleben wird, so lange die Tugend der Dank-barkeit nicht ausgestorben ist. Die Ueberreichung dieser Ehrengabe fand heute Mittag 1 Uhr hier statt. In einem dem Schnellzuge, der 12 Uhr 35 Min. Mittags Hamburg verläßt, angehängten Salonwagen traf die Deputation ein. Graf Herbert Bismarck war mit den Herren schon in Hamburg zusammengetroffen. Die Abordnung begab sich in das Schloß und wurde sofort vom Fürsten empfangen. Der Fürst sah außerordentlich wohl aus und war sicht-bar in bester Stimmung. Wenn man das letzte Len-bach'sche Bild gesehen, so hatte man jedenfalls eine an-derer Vorstellung von dem Fürsten, als sie die hochauf-gerichtete Gestalt und das von freundlichem Wohlwollen umspielte Antlitz darbietet. Der Fürst brückte jedem der Abgeordneten herzlich die Hand und hieß ihn auf seinem Sandstuhle willkommen. Dann überreichte zunächst Geh. Rath Schwarzkopf als Vorsitzender vom Direktorium des Centralverbandes deutscher Industrieller die bereits beim Besuch im vorigen Jahre verlesene Adresse, welche mittlerweile von Künstlerhand auf's Herrlichste aus-gestattet worden. Er drückte hierbei in einer kurzen und herzlichen Ansprache dem Fürsten nochmals den wärmsten Dank aus für alles das, was der Fürst für das Wohl des gesammten Vaterlandes und im Besonderen für die Industrie gethan habe. Er fügte hinzu, daß es der letztern eine Freude gewesen, dem Fürsten auch ein sicht-bares Zeichen ihrer Dankbarkeit in Form einer Ehren-gabe überreichen zu dürfen, und schloß mit dem Wunsche, daß dem Fürsten ein froher, ungetrüb-ter Lebensabend noch auf lange, lange Jahre hin-aus beschieden sein möchte. Der Fürst ergriff darauf zu einer längeren Erwiderung das Wort, indem er zunächst darlegte, daß das Ehrengeschenk zwar weit über seine Lebensgewohnheit und den Zuschnitt seiner Häus-lichkeit hinausgehe, daß er es aber als ein Zeichen der ihm entgegengebrachten Gefinnung mit um so größerer Freude angenommen habe, als es in seinem Hause für alle Zeiten ein theures Vermächtniß dieser Gefinnung sein werde. Daß er heute so hervorragende Vertreter der Industrie in seinem Hause begrüßen dürfe, sei eine weitere Freude für ihn. Er habe es stets als die schönste und erste Aufgabe seines Lebens betrachtet, für die Ver-trachtung der heimischen Arbeit zu sorgen; leider aber sei er bis zu den 70er Jahren durch andere Ver-hältnisse und Aufgaben so sehr in Anspruch genommen gewesen, daß ihm eine specielle Beschäftigung mit den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht möglich gewesen sei. Er ging sodann auf eine Darlegung seiner spätern Thätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete im einzelnen über und betonte besonders die Nothwendigkeit einer ruhigen Fortentwicklung der wirtschaftlichen Ver-hältnisse, auf die eine Ueberhäufung in der Gesetzgebung nur schwer schädigend wirken könne. Sein Interesse an dem Gesamtwohl des Vaterlandes sei auch nach seinem Austritt aus dem Amte nicht geringer geworden; er halte es deshalb für seine Pflicht und nicht weniger für sein Recht, überall da seine Stimme zu

erheben, wo er nach seinem besten Wissen und Gewissen das Wohl des Vaterlandes bedroht glaube. Mit nochmaligem Dank und herzlichem Willkommen schloß der Fürst seine bedeutungsvolle Ansprache und lud dann die Abordnung ein, mit ihm im Kreise seiner Familie ein Frühstück einzunehmen, bei welchem die Göttern von den „Getreuen in Jever“ eingetroffenen Widheiter nicht fehlten. Dasselbe verlief in freudlichster Stimmung. Den Tisch zierte der Ehrenbecher, den die Neustädter aus der Pfalz ihm am 1. April dieses Jahres überreicht. Der Fürst plauderte in heiterer Unterhaltung und entzückte alle Theilnehmer durch seinen vorzüglichen Humor.

**Aus Stadt und Land.**

• Mannheim, 17. April 1891.

**Gesichtsraths-Sitzung**

vom 16. April 1891.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft ohne Braunkwein:

- des Karl Korn in H 7, 17b,
- des Josef Würzburg in Ladenburg,
- des J. F. Penzer in D 4, 11.

Genehmigt wurde ferner das Gesuch des Schankwirts Karl Schlegel um Erlaubnis zur Transferrirung seiner Schankwirtschaftsconcession von Q 4, 13/14 nach ZP 1, 2/. Entzogen wurde die dem Robert Straub, J 7, 11, ertheilte Wirthschaftsconcession, nicht entzogen wurde dagegen die dem Karl Rofner, L 6, 10, ertheilte Concession.

Genehmigt wurden ferner:

Das Gesuch der Firma Joseph Böhle in Neckarau um Erlaubnis zur Aufstellung eines Dampfhammers, das Gesuch des Schiffers Moriz Wintold Wolff Horn darüber um Ertheilung eines Schifferpatents.

Allgemein wurde das Gesuch des Georg Adam Häfner darüber um Erlaubnis zur Ausübung des Gewerbebetriebs als Tanzlehrer.

Verabschiedet wurde die Gemeinderrechnung und Gemeindefrankversicherungsrechnung von Iversheim pro 1890.

**Vorlagen an die Kreisversammlung des Kreises Mannheim.**

I.

Die Vorlagen des Kreisaußschusses des Kreises Mannheim an die Kreisversammlung, welche am 30. April ihre diesjährige Sitzung abhält, sind nunmehr im Druck erschienen.

In den diesen Vorlagen beigegebenen allgemeinen Bemerkungen des Kreisaußschusses heißt es u. A.:

Das Jahr 1890 verlief, ohne daß sich für die Kreisverwaltung besondere Ereignisse ergeben hätten, die auf den Gang der Geschäfte erheblichen Einfluß geäußert hätten. Doch kann als ein für die Finanzen des Kreises erhebliches Vorkommniß bezeichnet werden, daß auf Veranlassung der Landstände und auf Betreiben der Kreisaußschüsse hin die Staatsregierung sich entschlossen hat, in das außerordentliche Budget des Staats für jedes der beiden Budgetjahre 1890 und 91 zur Deckung der Kreisverträge für Kreisausgaben verchiedener Art 160,000 M. einzustellen. Dem Mannheimer Kreis wurden hiervon für 1890 19,510 M. angewiesen. Derselbe Betrag wird auch für 1891 fällig.

Einen sehr schmerzlichen Verlust hat die Kreisverwaltung durch den Tod des Herrn Georg Scola in Ladenburg erlitten, der seit vielen Jahren in treuer Thätigkeit dem Verwaltungsrath des Kreisgerichtshauses Ladenburg und dem Sonderauschusse (früher Aufsichtsrath) der landwirthschaftlichen Kreiswirthschule daselbst theils als Vorsitzender, theils als Mitglied angehört, und sich begründete Ansprüche auf den Dank des Kreises dabei erworben.

Wohl im Laufe dieses Jahres sind noch zwei Gegenstände seitens der Groß-Regierung den Kreisen zur Verhandlung und Beschlußfassung, beziehungsweise zur Ausübung eines ihnen eingeräumten Wahlrechts vorgelegt worden. Der erste betrifft die beabsichtigte Einführung der Hagelversicherung unter Mitwirkung der Kreise. Der zweite betrifft die badiische staatliche Feuerversicherungsanstalt, deren Vorstand eine Beratung bei Verabreichung allgemeiner Angelegenheiten durch den Kreisversammlung zu wählende Vertreter der Gemeindeleiter erhalten soll.

Die Finanzlage des Kreises ist fortwährend günstig, doch liegen ihm noch in nächster Zeit größere Aufgaben bevor. Dabin gehören: 1. Erweiterungsbauten für das Kreisgerichtshaus Ladenburg und 2. ebenso für die Kreiswirthschaftslehre. Sodann sind als neue Ausgaben in Betracht zu ziehen, für den Fall der Zustimmung der Kreisversammlung, die Kosten für die Theilnahme des Kreises bei der Hagelversicherung.

Landwirthschaftliche Kreiswirthschule in Ladenburg. Diese Schule hat die höchste Frequenz unter

den gleichartigen Schulen des Großherzogthums aufzuweisen. Dieselbe wird zur Zeit von 37 Schülern besucht, wovon sich im ersten Kurse 30 und im zweiten Kurse 7 Schüler befinden. Das Groß-Ministerium des Innern sprach sich in dem dem Sonderauschusse der Schule zuerkommenen Prüfungsbescheide über die herausragende Schulleistung sehr befriedigend und anerkennt aus. Die mit dem Schuljahre 1889/90 eingeführte zweifache Organisation, wobei in dem ersten Schuljahre besonderes Gewicht auf die naturwissenschaftlichen Grundlagen gelegt wird, während im zweiten Schuljahre mehr deren Anwendung in der praktischen Landwirtschaft Erörterung findet, hat sich vorzüglich bewährt und kann nicht bezweifelt werden, daß dieser zweijährige Unterricht für die Schüler von großem Nutzen ist. Der Rechnungsabluß für das Schuljahr 1. November 1889/90 ergibt eine Gesamteinnahme von M. 3,686.33; im Voranschlag war als Einnahme 3800 Mark vorgegeben, es sind somit weniger vereinnahmt worden M. 113.07. Die Gesamtausgaben betragen sich auf M. 3626.98; im Voranschlag waren sie auf M. 3800 festgesetzt worden, somit Weniger Ausgabe von M. 173.02. Der Kostenüberschuß beträgt demnach M. 59.95. Von der Kreis-Kasse wurden M. 3500 erhoben, während im Kreisbudget zu diesem Zwecke M. 1880 vorgegeben waren, so daß also gegenüber dem Kreisvoranschlag M. 300 weniger erhoben wurden.

Was den Voranschlag für das Schuljahr vom 1. Nov. 1890/91 anbelangt, so wurden die Einnahmen und Ausgaben auf M. 4100 festgesetzt. Der Gesamtbedarf der Schule hat sich somit gegen das Vorjahr um 300 M. erhöht. Dieser Mehrbedarf ist in der stetig wachsenden Frequenz der Schule begründet und entfällt theilweise hauptsächlich auf das Lehr- und Dienstpersonal. Der Voranschlag für den Betrieb des Versuchsfeldes der Winterschule, wofür im verfloffenen Jahre M. 167.81 vereinnahmt und M. 154.26 verausgabt wurden, weist an Einnahmen und Ausgaben 145 M. auf. Bemerkenswert ist noch, daß das Versuchsfeld, welches die Gemeinde Ladenburg unentgeltlich zur Verfügung stellt, eine Fläche von 27 Ar umfaßt. Der Kreisaußschuß beantragt, in das Budget des Kreishaushalts als Beitrag zu den Ausgaben der landwirthschaftlichen Winterschule in Ladenburg 4100 M. einzustellen.

Die Förderung des Obstbaues im Kreise Mannheim. Das Institut der Obstbaumwärter hat sich auch im verfloffenen Jahre wieder außerordentlich bewährt. Die Obstbaumwärter entliehen sich ihrer Aufgabe mit lobenswerthem Eifer und Geschick. In Anerkennung dessen, sowie um den Baumwarten Gelegenheit und Anregung zu ihrer weiteren Ausbildung zu geben, hat der Kreisaußschuß dieselben den leitens der Groß-Obstbauschule zu Karlsruhe in der Zeit vom 26.-28. März 1890 stattgehabten Wiederholungskurs für Obstwärter besuchen lassen.

Die dem Institut der Kreisobstbaumwärter anfangs entgegengebrachte Gleichgültigkeit seitens vieler Baumbesitzer macht jetzt mehr und mehr einem aufrichtigen Entgegenkommen und Vertrauen Platz. Hiermit ist zugleich auch die Grundlage geschaffen, auf welcher die Baumwärter ihre sachgemäße Thätigkeit mehr und mehr entfalten können. Die Kreisobstbaumwärter waren im Jahre 1890 im Ganzen 261 1/2 Tage beschäftigt, was einem Durchschnitt von 87 Tagen entspricht, während sie im Jahre 1888 59 1/2, und im Jahre 1889 77 1/2 Tage im Dienste des Kreises Verwendung fanden. Für den Kreisbaumwartendienst wurden im vergangenen Jahre insgesamt 1109.60 M. verausgabt, während im Voranschlag hierfür 1445 M. vorgegeben waren; es wurden somit 335.31 M. weniger verausgabt. Für das Jahr 1891 sollen zu diesem Zweck ebenfalls 1445 M. eingestellt werden.

• **Polbericht.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Finanzminister Dr. Eißner zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Kurz vor 11 Uhr traf die Fürstin Josephine von Dohensöfern zum Besuch bei den Groß-Prinzeßinnen ein. Die Fürstin verweilte bis 1/4 Uhr und kehrte dann nach Baden-Baden zurück. Später hörte der Großherzog die Vorträge des Majors Freyherrn von Badinghausen genannt Wolff, und des Legationsraths Dr. Freyherrn von Babo. — Ueber die Reise des Prinzen Wilhelm ist gestern aus Göttingen die Nachricht eingelaufen, daß dort ein Kaiserlicher Extrazug bereit stand, welcher den Prinzen so frühzeitig nach St. Petersburg bräut, daß derselbe noch an der Trauerfeier heute früh theilnehmen kann.

• **Postagenturen.** Mit dem heutigen Tage sind in den Orten Michelbach bei Weinheim, Michelbach (Amt Rahlst bei Gaggenau) und Dörselbrunn bei Pforzheim Postagenturen ins Leben getreten.

• **Extrazug Strassburg-Berlin.** Vorausichtlich wird am 13. Mai und am 3. August d. J. ein Sonder-Perzonenzug von Strassburg nach Berlin zu ermäßigten Preisen zur Abfertigung gelangen.

• **Zu dem babilischen Fernspreche mit Karlsruhe als Mittelpunkt,** welches von Karlsruhe aus angelehrt wird und das die Städte Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Durlach, Bretten, Pforzheim, Ettlingen, Rahlst, Gerndshaus, Waden, Bühl, Mörren, Offenburg, Lahr, Freiburg, und ev. Strassburg umfassen soll, haben sich in Strassburg insgesamt drei Theilnehmer gemeldet.

• **Patent-Sire badiischer Erfinder.** Angemeldet von: Major & Werner in Mannheim: Fern-Erichtung

zum Öffnen des Hauptbohrers und Entwässern der Wasserleitung beim Schusse des erlören. — Ertheilt an: H. A. Holschwander in Offenburg; Wis-Schuh-Vorrichtung. — A. Heberle in Ueberlingen und J. Sib in Göttingen: Schwimmbleikörper für Schiffe. — C. A. Dos, in Firma Dos & Kemper, in Konstanz: Hefe-Aufsätze und Reinigungsapparat; 2. Zulassung Patente Nr. 48791.

• **Konkursverfahren.** Heidelberg. Ueber das Vermögen des Eduard Müller, Schuhwaarenhändler in Weimen, Konkursverwalter Waisenrichter J. C. Winter in Heidelberg; Prüfung der angemeldeten Konkursforderungen Samstag, 16. Mai.

• **Städtische Ergänzungswahl.** Für den aus dem Stadtverordnetenvorstande ausgesetzten Herrn C. Hausmann muß eine Ergänzungswahl in den Stadtverordnetenvorstand stattfinden, welche auf kommenden Dienstag, 21. April, Vormittags von 11 1/2—1 Uhr anberaumt wurde. Die Wahl ist durch die Bürgerschaftsmitglieder vorzunehmen und findet im Rathhaus statt.

• **Der diesjährige Mai-Viehmarkt** muß nochmals auf dem alten Viehboie vor dem Heilbröner Thore abgehalten werden, da es in Folge des langen Winters nicht möglich gewesen ist, den neuen Viehboie in der Seidenheimer Straße so rechtzeitig fertig zu stellen, um auf demselben schon, wie es ursprünglich beabsichtigt war, den diesjährigen Mai-Viehmarkt stattfinden zu lassen. Die erbaute Viehboie des neuen Viehboies wird sich voraussichtlich noch bis zum nächsten Herbst hinausziehen. Von einer Benützung des neuen Viehboies vor seiner definitiven Vollendung hat man Abstand genommen, und dies wohl mit vollem Recht. Die Anmeldungen zu dem Mai-Viehmarkt sind bereits so zahlreich eingelaufen, daß drei Stallbaraden auf der Wiese hinter dem Viehboie erbaut werden müssen. Diese Stallungen sollen eine Gesamtlänge von 300 Metern und eine Breite von 9 Metern erhalten. Insgesamt hat der Stadtrath für die Errichtung von Viehställen 3000 Mark ausgesetzt.

• **Obdellows-Stipendium.** Man schreibt uns von bester Quelle: Es dürfte vielleicht auch weitere Kreise interessieren, daß die deutschen Obdellows seit längerer Zeit schon alljährlich Stipendien an junge Leute, die ihrer Schulbildung vollendet haben, zum Zwecke der Ausbildung an höheren Lehranstalten vergeben. Angehörige von Obdellows werden in erster Linie berücksichtigt, doch können auch Fremde solche Stipendien bewilligt werden. Nach dem Statut der Stiftung, die in Leipzig ihren Sitz hat, kann jeder deutsche Obdellow, der sich zu einem jährlichen Beiträge von mindestens 2 Mark verpflichtet, Mitglied werden. Von den Einnahmen gelangen bis zu 75 pCt. zur Vertheilung, während 25 pCt. noch Abzug der notwendigen Verwaltungskosten einem Grundfonds zuzuführen. Die an den Vorstand des Obdellows-Stipendiums zu richtenden Gesuche müssen durch ein Attest des Obdellows-Ordens unterstützt und dem von der Lage des Unterzählers erwählten „Vertrauensmann“ der Stipendium-Stiftung zur Weiterbeförderung übergeben werden. — Bis jetzt sind insgesamt 44 Stipendiaten (darunter 37 Angehörige von Obdellows und 7 Fremde) mit 8440 Mark unterstützt worden. Der Mindestbetrag der gewährten Unterstützung belief sich auf 50 Mark, der Höchstbetrag auf 600 Mark.

• **Buffalo Bill.** Man berichtet uns aus Antwerpen, 16. April: Heute langten von Philadelphia mit dem Dampfer „Switzerland“ der Red Star Linie hier ca. 70 Indianer ein, welche nach Strassburg reisen, um sich Buffalo Bills Truppe anzuschließen, die demnächst wieder ihre Vorstellungen eröffnet. Der Dampfer „Switzerland“ hatte vorwärtsüber keine anderen Passagiere an Bord genommen.

• **Praktische Reueung.** Zur Beilegung bester Verminderung der jetzigen Fabrikantenkontrolle für das Jagdgebietungspersonal bestehenden Gefährdung von Leben und Gesundheit hat die preussische Staatsbahn-Verwaltung dem Vernehmen nach folgenden Bescheid erlassen: Sämmtliche Bahnbedienstete sollen nach und nach, soweit als thunlich, vollständig abgeleert und für Zu- und Abgang der Passagiere ein bestimmter Durchlaß reservirt bleiben, woselbst von einem Portier beim Antritt der Reise die Fabrikanten durchsucht bezw. nach beendeter Reise dieselbe abgenommen wird. Hierdurch würde die lebensgefährliche Kontrolle auf offener Strecke durch Deckungsmittel an den Wagen in Wegfall kommen. Rehnliche Einrichtungen bestehen bereits in verschiedenen außerdeutschen Bahnerwerbungen und haben sich vollständig bewährt. Durch die Reueung dürfte eine Reduktion des Begleitungspersonals ermöglicht werden.

• **Beilage.** Der heutigen Stadttafel unserer Blätter liegt eine Beilage, betreffend Dörings Seife, bei.

• **Verhaftet.** Ein von der hiesigen Staatsanwaltschaft ermittellich verfolgter junger Mensch wurde in Heidelberg festgenommen.

• **Muthmaßliches Wetter am Samstag den 17. April.** Die gestern erwähnte Abnahme des Hochdrucks in Norddeutschland ist nun aufgeklärt. Von Island her dringt nämlich ein Luftwirbel gegen die Nordsee vor und dürfte sich über Süd-Norddeutschland nach der Ostsee auszubreiten suchen. Da der Hochdruck im Golf von Biscaya andauert und seine Vorposten über Mittel- und Süddeutschland bis nach Polen vorgeschoben hat, so ist ein direkter Einfluß des neuen Luftwirbels auf Süddeutschland kaum zu befürchten. Bei vorherrschend süd-windlichen Winden und milder Temperatur ist demgemäß für

**Zeitlenten.**

— **Die Stiefmutter als Mörderin.** Man berichtet aus Leipzig, 13. April: Die Ehefrau des Bauern Donauß hatte die Kinder ihres Mannes aus dessen erster Ehe seit langer Zeit schwer mißhandelt. Das ganze Dorf Klein-Schwarzow sprach von der bösen Stiefmutter. Ihren besonderen Hohn hatte der kleine vierjährige Felix erregt. Das Kind erlitt von diesem Angehauer von Weib die denkbar schwersten Schädigungen. Sein kleiner Körper war mit Wunden und Blutstößen bedeckt, die von Schlägen herrührten. Einmal erhielt der Knabe einen Fußtritt von der Stiefmutter vor den Unterkörper, daß er Tage lang über heftige Schmerzen klagte. Den Nachbarn gegenüber, die ihr diese Mißhandlung der Stiefkinder vorhielten, antwortete das Weib, sie würde schon dafür sorgen, daß die Kinder, die sie am Neujahrstage mit einer Keugel auf dem Kirchwege ähnliche Kränkungen von der Donauß erhielt, die sie zu ihrer Mutter that. Drei Tage später war der Knabe todt. Als der Bierteldauer Donauß, der gerade im Wirthshaus war, dort die Nachricht von dem Tode des Kindes erhielt, erklärte er sofort, daß seine Frau die Mörderin sei. Diese Reueung ihres Mannes mußte ihr wohl unmittelbar darauf hinterbracht worden sein, denn sie erriet alsbald auch im Wirthshaus und begrähte ihren Mann mit der Antede: „Du Judas, warum verkaufst Du mich?“ Durch die Aussagen gabirecher Jungen vergewissert, sprachen die Geschworenen die Angeklagte des Mordes schuldig; der Gerichtshof fällte hierauf, wie schon im gestrigen Blatte gemeldet, das Todesurtheil.

— **Eine Massenliteratur** ist in Amerika in Spanien zum Ausdruck gekommen. Zwanzig strebame junge Leute, unter denen sich Abbolaten, Techniker, Theaterkünstler und zwei in Ehren durchgeschlossene Berufsdichter befinden, haben den Entschluß gefaßt, ein großes Drama zu verfertigen, indem sie das streng sozialistische Prinzip der Arbeitstheilung in Anwendung bringen. Zu diesem Zwecke haben sie das Zukunftsstück in zwanzig Stücken zerlegt und jedem Mitarbeiter wird eine Portion Drama zum „Verarbeiten“ zugestimmt. Jedes Stückportien sollen ihre Rollenpersonen schon abgeliefert haben,

da jedoch die Mittelglieder noch fehlen, ist es noch nicht möglich, einen Zusammenhang zwischen den einzelnen Partien herauszufinden. Ob ein solcher jemals gefunden wird, kann sich erst herausstellen, wenn ein Theater entdeckt ist, das den lombinirten Unfinn aufführt.

— **Im Verste!** Zum Herzog von ... wird eines Tages der durch seine Grobheit berühmte Medizinalrath E. gerufen; der Herzog war hart gefallen und hatte sich dabei nicht unbedeutende Kontusionen zugezogen. Zum Verbinden verlangte der Medizinalrath alte Leinwand. Aber überall im ganzen Schloße ist nichts dergleichen zu finden. Da wird er unwillig und ruft: „Donnerwetter, Königliche Hoheit, ist das ein Lumpenwirthschaft, wo man nicht einmal alte Leinwand hat!“

— **Ruffische Auswanderer.** Die bei Beginn des Frühlings wieder stark zunehmende Auswanderung verursacht in diesem Jahre der Bremer Zollbehörden mehr Arbeit und Mühe als in früheren Jahren. Seit dem 10. v. Mts. hat die Behörde der russischen Auswanderer durch die Dampfer des Norddeutschen Lloyd auf Kosten der brasilianischen Regierung aufgehört und nur solche Auswanderer werden zur Beförderung nach Brasilien vom Lloyd angenommen, welche den Passagierpreis selbst zu bezahlen im Stande sind. Am Ende der vorigen Woche kamen nun zahlreiche russische Auswanderer mit Freibillets nach Brasilien in Bremen an, die von der Reueung nichts ahnten und ohne erhebliche Mittel die Reise angetreten hatten. Auf Kosten der Zollbehörden in Bremen wurden sie nach der russischen Grenze zurückgeführt. Im Laufe der nächsten Tage kamen immer wieder neue hinzu und nicht Alle ertrugen gleichfalls ihr Schicksal, zurückgeschickt zu werden. Es gab in der Wartehalle für Auswanderer auf dem Bahnhof viel zu thun für die Polizei, welche widerrechtlich die Zurückführung erzwang und suchten, indem sie den Weg durch die eingeschloffenen Fenster nahmen, das Weite zu erlangen. Andere stiegen auf der Jagd aus den Waggons, die Reußen ergaben sich in ihr Geschick mit Weinen und Jammern.

— **Von dem Sklavenhandel,** den die Araber im Süden und Westen des Viktoriasees betreiben, hat der apostolische Bilar jenes Bezirks ein recht antiquarisches Bild

entworfen. Darin heißt es: „Als die Araber sich vor ungefähr 20 Jahren zu Ostafrika südlich vom See niederließen, folgte ihnen eine Truppe mohamedanischer Reuer, welche angeblich Sklavenhandel betreiben wollten, daß aber als Menschenräuber auftraten und ihre Jage über den ganzen Süden und Westen des Sees ausdehnten. Im Süden des Sees ist Nagu die größte Niederlassung der Araber. Von Labora und der Küste kommen dahin eine Menge Sklaven und Eisenhandwerker, Tragelassen von Pulver, Waffen und Stoffen treffen zu Tausenden dort ein. Große Barken durchsuchen den See nach allen Richtungen, und von allen Ufern, namentlich vom Norden, fließt das Eisenherz zu, freis bereit von wahren Sklavenherden. Eines Tages kam die Nachricht von der Landung 30 junger Weiber, darunter eine Anzahl christlicher aus Uganda. Einer der Missionare begab sich daher nach Nagu, um möglichst viele derselben zurückzukaufen, aber die Preise wurden so hoch gesteckt, daß die Befreiung auch nicht einer einzigen gelang. Als 1889 Nwanga mit Hilfe der Christen wieder zur Herrschaft gelangte, bekamen die Araber Angst, sie verließen Nagu und zogen über den Schimaju, einen Südzweig des Viktoriasees, hinaus in einen Dickwald, um den Sklaven jede Nacht unmöglich zu machen. Die sollten wohl Frauen und Kinder sich den Gefahren eines mehrstägigen Marsches durch den weiten Busch aussetzen, der unbewohnt ist und viele reizende Thiere birgt? Manche haben doch das Wagniß unternommen, acht von ihnen haben die Missionstation Uambi erreicht, viele andere sind unterwegs umgekommen oder von ihren Verfolgern eingeholt und zu grauamer Behandlung verurtheilt worden. Die glücklichen Eingetroffenen erzählten, daß die Herren und die Sklaven in ihrem Dickwald Hunger litten, die zuletzt Angekommenen sind 2 Knaben, zwei Stellette, welche noch mehrere Tage nach ihrem Eintreffen bei jedem Versuch am ganzen Leibe stierten.“

— **Ein leuchtendes Beispiel** bühnenkünstlerischer Dankbarkeit findet sich in der letzten Nummer der deutschen „Bühnen-Gesellschaft“ verzeichnet. Unter den Einladungen an Künstlerreisen für die Penfion-Konkalt lesen wir: „Künstler-Gesellschaft“ Dr. Schäfer aus Freude über eine Recension — 20 Pfennig.“

Samstag und Sonntag zwar noch zeitweilig bewölkt, zu sehr vereinzelt Niederschlägen geneigt, in der Hauptsache aber trockenes und mehrschon beiteres Frühlingswetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 17. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Schatten, Windrichtung und Stärke, Höhe und oberste Temperatur des verg. Tages. Values: 754.4, 7.1, 0.8, 6.6, 12.2, 6.4.

1) C. Windstärke; 2) Schauerart; 3) etwa 6 Meter u.; 4) Sturm; 10; Dafen

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 16. April. Im Schieferdecker'schen Cementbruch auf der Gemarkung Weimen hat sich ein gräßliches Unglück ereignet. Der daselbst beschäftigte 23jährige Lebiae Friedr. Ehrles von Weimer hatte das Unglück, beim Abräumen aus einer Höhe von ca. 20 Meter herabzufallen und sich derartige Verletzungen zuzuziehen, daß man ihn entseelt in der Tiefe vorfand.

Bruchsal, 16. April. Hier erkrankte sich der in den 60er Jahren lebende verheiratete Schumacher Berg von hier auf dem Spracher seines Dawles. In letzter Zeit soll man Spuren von Geistesstörung an ihm bemerkt haben.

Baden-Baden, 16. April. Das prächtige Hotel „Minerva“ wurde um den Preis von 850,000 Mark an Herrn Foell in München, bisherigen Director des „Bayerischen Hof“, verkauft.

Freiburg, 16. April. In der leghin stattgehabten Vorstandssitzung des Badischen Fischerei-Bereins wurde an Stelle des dahingewandenen Oberbürgermeisters a. D. Schuller, Herr Professor Dr. Gruber einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Ein höchst gefährliches Mißverhältnis hätte fast den Tod eines 70jährigen Mannes herbeigeführt. Derselbe litt seit einiger Zeit an Diarrhoe, weshalb ihm Seitens des Arztes ein Nistier mit zehn Tropfen Opium verordnet wurde. Der Chirurg scheint die Sache falsch aufgefaßt haben und lud das betreffende Instrument mit 10 Gramm statt mit 10 Tropfen. In Folge dessen verfiel der Kranke in einen tiefen Schlaf, aus welchem ihn seine Angehörigen nicht wieder erwecken konnten. Dem herbeigeholten Arzt gelang es jedoch, den Patienten wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Neue Mittheilungen. In Langenbrücken freiteten vorachtern die August Dicksch'schen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. In Langenau wurde der seitwärtige Bürgermeister Herr Albert Gademann wiedergewählt. Bei den Reparaturarbeiten am Stephanssturm in Konstantz wurde ein Stein herausgenommen, des die Jahreszahl 1213 eingraviert lag.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigsbafen, 16. April. Sämmtliche hiesigen Bäcker haben die Brodpreise in Folge der Steigerung der Mehlspreise um 2 Pfennig pro 4-Pfund-Brod erhöht. In dem Hause Rohrbachstraße Nr. 13. im 4. Stock des Hinterhauses brach heute früh ein Zimmerbrand aus, der für eine Arbeiterfamilie hätte leicht verhängnisvoll werden können. Um 8 Uhr in der Frühe brachte die Hausfrau ihrem Mann das Frühstück nach der Fabrik, während sie ihre zwei Kinder im Alter von 4 und 1 1/2 Jahren im Zimmer einschloß. Nach einiger Zeit sah Herr Bäckermeister Jaf. Gobel's dicke Rauchwolken drüber das nur theilweise geöffnete Fenster des Zimmers dringen; rasch entschlossen eilte Herr Gobel's in den 4. St. und als er die Thür verriegelt fand, sprengte er dieselbe ein. Es war aber auch die höchste Zeit, denn die beiden Kinder lagen schon stark bedäuf mit dem Gesichte auf dem Boden; doch gelang es, nachdem solche aus dem mit Rauch angefüllten Zimmer entfernt, die kleinen Geschöpfe wieder in's Leben zurückzurufen.

Speyer, 16. April. Von einem schweren Unfall wurde gestern Vormittag der Bahnarbeiter Heinrich Hoffmann aus Schifferstadt betroffen. Beim Einladen eines Kohlenwagens fiel der Genannte durch irgend einen unglücklichen Zufall den Kohlenabwurf hinab und erlitt dabei einen Schädelbruch. Mittels Traktors wurde der schwer Verletzte in's Hospital verbracht. Er scheint rettungslos dem Tode verfallen zu sein. Hoffmann ist 57 Jahre alt und Vater von vier Kindern.

Neukab, 16. April. Die Sozialdemokraten hiesiger Stadt haben zur Abhaltung einer Kaiser am 3. Mai folgenden Programms entworfen: Umzug durch die Stadt nach dem Axtwurf, wo Waldfest mit Volksbelustigungen stattfinden. Abends Arbeiterball.

Neue Mittheilungen. In Szarim brannte die Scheuer des Adlers Franz Keller III. vollständig nieder. Das Wohnhaus, sowie die Scheinwände mit Schuppen wurden fast zerstört. Das Schadenfeuer dehnte sich auch auf die angrenzenden Gebäulichkeiten der Witwe von Joh. Mart. Gebhart aus und wurde der Dachstuhl des Stalles mit Schuppen vollständig zerstört, während die Giebelwand des Wohnhauses nur beschädigt wurde. Auf welche Weise das Schadenfeuer entstand, ist bis jetzt unbekannt. In Szarim bei Moldan den hat sich der verheiratete Tagner Ludwig Wambrecht im Amtsgerichtsgefängnisse, wo derselbe 14 Tage Haft abzubüßen hatte, mittelst seines Taschentuchs erhängt. In Ranzigweiler fand ein Mann, der seine

Biesen am Gan public, die Leiche eines neugeborenen Knabens an einem Weidenbusch hängend.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 16. April. (Schwurgericht.) Vorländer der heutigen Verhandlungen ist Herr Landgerichtsdirektor Baumhark; die Groß. Staatsbehörde wird durch die Herren Staatsanwälte Dieb, Duffner und v. Dusch vertreten.

Im 8. Fall bildet eine vorläufige Anbestimmung den Gegenstand der Anklage, wegen welchen Verbrechen sich das 20 Jahre alte Dienstmädchen Katharina Lechner von Kirchheim zu verantworten hat. Die Angeklagte ist der That schuldig und gibt an, daß sie am 22. März kurz vor Weggang aus dem ihr geländigten Dienste (bei einer hiesigen Familie) noch von der ihr bevorstehenden Geburt eines Kindes überreicht worden sei und letzteres in der Besitzung sofort erstickt und dann in den Abort geworfen habe. Herr I. Staatsanwalt Nieß beantragt wohl Bestrafung der Angeklagten, führt aber auch alle ihr zu Gunsten sprechenden Mitbeweisstände an, so daß Rechtsanwalt Dr. Jordan, der Verteidiger der Angeklagten, in letzterer Beziehung nichts Neues mehr hinzuzufügen vermag. Nach Erhebung der Schuldfrage und der Zulässigkeit mildernder Umstände von Seiten der Geschworenen lautet das richterliche Urtheil dem Antrag der Staatsanwaltschaft gemäß für die Lechner auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

9. Fall. Der bereits am 24. März d. J. von der hiesigen Strafkammer II. wegen Unterschlagung im Amte zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilte 31 Jahre alte Postbote Georg Refert von Lodenburg (s. untern Bericht in Nr. 84 d. Bl.) steht heute noch unter der Anklage des Meineides, mit dem er am 20. Januar v. J. daselbst auf dem Krankenbette seine falschen Aussagen über den von ihm fingirten Raubfall bei seiner Jugendvernehmung brischierte hat. Dem Angeklagten kommt im vorliegenden Falle § 157 des R.-St.-G.-B. Abs. 1 als strafmildernd zu gute, da sein Bekenntnis gegen ihn selbst eine Verfolgung nach sich ziehen konnte. In diesem Sinne bejahen die Geschworenen die Schuldfrage, worauf für Refert noch eine Buschaft von 6 Monaten Gefängnis zu der bereits gegen ihn erkannten 3jährigen Gefängnisstrafe ausgesprochen wird. Die Anklage behandelte Herr Staatsanwalt Duffner, während Herr Rechtsanwalt Tilleisen die Verteidigung Referts über sich hatte.

10. Fall. Nach längerer abweimer Verhandlung wird der 24 Jahre alte Steinbrücker Karl Bäcker von Rainbach wegen eines von ihm am 31. März d. J. in der Nähe von Dilsberg verübten Sittlichkeitsverbrechens nach § 177 des R.-St.-G.-B. für schuldig erkannt und zu 1 Jahr Buschhaft und 3jährigen Ehrverlust verurtheilt, da die Geschworenen auch die Annahme mildernder Umstände für unzulässig erklärt hatten. Vertreter der Groß. Staatsbehörde war Herr Staatsanwalt v. Dusch. Die Verteidigung führte Herr Rechtsanwalt Dr. Rückler.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt, 16. April. Heute früh wurde der Kommissar Ludwig Oppenheim in seiner Wohnung todt aufgefunden. Er hatte sich mit einem Revolver einen Schuß in die Herzgegend beigebracht. Ein mit ihm zusammen wohnender Postbeamter wurde in der Nacht um 4 1/2 Uhr durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt, er legte diesem jedoch keine Bedeutung bei, schlief wieder ein und fand die Leiche erst heute früh 7 Uhr in seiner Stellung vor dem Bette.

Wiesbaden, 16. April. Der General-Adjutant und General der Kavallerie Graf von der Goltz, welcher seit drei Wochen hier weilte, verläßt sich im nächsten Monat mit der 60jährigen Witwe Frau Breyer, deren Gatte im vorigen Jahre am Tage seiner goldenen Hochzeit gestorben ist. Frau Breyer ist die Mutter des Professors der Physiologie in Berlin, Dr. Breyer.

Moldheim, (Reichslande) 14. April. Von einem schrecklichen Unglücksfall in die Frau des Bäckermehlers Wolff betroffen worden. Auf bis jetzt ganz unerklärliche Weise ist die auf dem Tische stehende Lampe angefallen, wobei das brennende Petroleum sich über die am Tische sitzende und jedenfalls eingeschlossene Frau ergoß und die Kleider sofort in Brand gefaßt hat, so daß die arme Frau in besten Flammen stand. Wie in der Regel in solchen Fällen, suchte auch hier die Bedauernswürthe sich dadurch zu retten, daß sie in den neben Hof eilte, wodurch ihre Laas natürlich nur verschlimmert wurde. Den herbeigekommenen Nachbarsleuten sowie dem Manne der Frau gelang es schließlich, die Flammen zu erlöchen, nachdem aber die Frau bereits sehr schwere Brandwunden am ganzen Körper, besonders an den Beinen und an der Brust, davongetragen hatte. Der Mann hat beim Wachen auch noch schwere Verletzungen an den Armen erhalten und es sind ihm die Hand- und Kopfhaare theilweise verbrannt. Die bedauernswürthe Frau ist gestorben.

Wann, 15. April. Am 2. Februar v. J. versuchte die Frau eines Drahtwalzers sich mit ihrem 1 1/2jährigen Kinde zu ertränken, wurde jedoch von Schiffen herausgezogen. Die Mutter stand nun gestern wegen Nothvertrags, begangen an ihrem Kinde, vor dem Schwurgericht. Eine leicht erregbare Person, hatte sie, wie sich ergab, mit ihrem Manne Streit bekommen, weil derselbe bei einem leichtfertigen Frauentimmer gehandelt, und war schließlich von ihm geprügelt worden. In ihrer Verzweiflung kam die Frau zu dem un-

seligen Entschlusse, sich aus der Welt zu schaffen, ihr kleines Kind wollte sie aber nicht zurücklassen. Die Eheleute hatten bis zu dem Vorgange glücklich gelebt, der Mann war ein fleißiger Arbeiter. Die Frau war gesund, will aber in der Erregung nicht gekniet haben, was sie gethan. Die Verhandlung endete mit Freisprechung, da die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten.

Mannheim, 14. April. Der Gerichtsdienner Rannenberg stand heute unter der Anklage, einen Nothverfuch auf seinen Vorgesetzten, den Gerichtsdienner Rhoden, in der Nacht vom 17. und 18. Dezember v. J. verübt zu haben, vor dem Schwurgericht. Rannenberg und Rhoden kamen zusammen aus einer Wirthschaft, als plötzlich der erstere einen Revolver zog und auf den Gerichtsdienner feuerte. Die Kugel drang am Ohr in den Kopf und zerbrach die Schkaf des linken Auges. Sie konnte aus der Wunde nicht entfernt werden. Nach der That, für welche sich aus der ganzen Beweisaufnahme eine genügende Veranlassung nicht ergibt, setzte nun Rannenberg gemessenen Schrittes seinen Weg fort, obgleich der Betroffene laut um Hilfe rief. Der Angeklagte, der an bestigen Nervenzuckungen leidet, bot während der Verhandlungen einen traurigen Anblick. Die Geschworenen sprachen ihn schließlich der vorzüglichsten Körperverletzung schuldig und der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren.

Thorn, 16. April. Ein Trupp polnischer Auswanderer, welche heimlich mit einem Kahn über die Dretwenz fahren, wurde von den russischen Grenzsoldaten angehalten. Der Kahn schlug um und sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Drei ertranken, die übrigen wurden ins Boder Gefängnis gebracht.

Wien, 16. April. In der Hernaller Hauptstraße befindet sich der Laden des Gemischtwaarenhändlers Mathias Schub. Letzterer wurde heute Abends kurz vor 10 Uhr in seinem Gewölbe, in dem er sich allein befand, von zwei unbekanntem Individuen überfallen und geißelt. Die Mörder feuerten einen Schuß gegen ihn ab und brachten ihm eine Stichwunde in der Herzgegend bei. Die Kugel traf ihn an der rechten Seite des Halses. Als in Folge des Analles Leute herbeieilten, waren die Thäter schon verschwunden. Schub starb nach wenigen Augenblicken, ohne Angaben über die Mörder gemacht zu haben. Nach den Verletzungen zu schließen, dürften die Mörderwaffen ein Revolver und ein dolchartiges Messer gewesen sein. Am dem Thortore liegen die Mörder keine Spur zurück.

Paris, 15. April. Vor dem Pariser Schwurgericht stand gestern ein 70jähriger Mann Namens Daguet, welcher als Buchhalter des Kohlenhändlers Dehannin Jahre lang als die Berse aller Angestellten galt. Als der Mann sich letztes Jahr nach 37jährigen Diensten zur Ruhe setzte, sicherte ihm sein Brodbreier eine Verrente von 1200 Franken. Bald darauf stellte es sich aber heraus, daß Daguet seit 1881 die halbtägige Summe von 257,591 Franken theils durch Fälschungen, theils durch allerlei Unerschlagungen entwendet hatte. Es ist nur sonderbar, daß Dehannin niemals Verdacht schöppte, als er sah, wie sein Buchhalter ein Landhaus bauen ließ, wie er seine Töchter ausstatterte, den Mühsam seiner Schwiegerelbne begünstigte und selbst einen großen Hausstaat führte. Daguet, gebrochen und halb blind, legte umfassende Geständnisse ab, erregte aber das Mitleid der Geschworenen durch die Harmlosigkeit, mit der er sich als der zärtliche Vater entpuppte, der seinen Verdingen nichts verweigern konnte; sie bewilligten ihm mildernde Umstände. So wurde er nur zu sechs Monaten Gefängnis und Rückerstattung von 50,000 Franken, welche Dehannin verlangte, verurtheilt.

Brüssel, 15. April. Das hiesige Gericht verurtheilte gestern die Witwe Veclerq aus Etterbeek, bei welcher die Polizei kürzlich eine geheime Branntweinbrennerei entdeckte, zu einem Jahre Gefängnis und 2000 Frs. Geldbuße.

Edinburgh, 11. April. In Perth und Crieff fanden dieser Tage Massen-Vergiftungen durch Zucker statt. Am erkrankten Orte erkrankten 18 Patroten, von welchen einer starb. In Crieff erkrankten 60 Personen, von denen gleichfalls einer starb. Der Verdacht lenkte sich auf den Zucker, welchen die Betroffenen genossen, und bei der Untersuchung durch den Edinburgher Stadt-Chemiker stellte sich in der That heraus, daß dieser Zucker einen beträchtlichen Gehalt an Arsenik enthielt. Man vermutet, daß die Fässer, in welchen der Zucker verpackt war und welche vom Feilande kamen, früher diesen Giftstoff enthalten haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: „Galeotto.“ Drama in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach dem Spanischen des Jofe Echegaray, für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Lindau.

Unser Theater hat gestern eine literarische Ehrenschuld in glänzender Weise abgetragen, indem es endlich Echegaray's „Galeotto“ zur Aufführung brachte, nachdem das Werk in Lindau's Bearbeitung bereits seit vier Jahren auf den größeren deutschen Bühnen dargestellt wird. Ein interessantes Problem in geistvoller Ausarbeitung, eine Verlebendigung von Baklos kurzer Charakterisierung der gesellschaftlichen

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Daß der Badler, der gestern während des Badefestes ihrem Gesichtstreife entrückt worden, in irgend einer ungewöhnlichen Beziehung zu Habel stehen mußte, dankte sie gewisslos, das hatte ihr sein ganzes Benehmen nur zu deutlich gesagt. Welcher Art aber diese freundschaftlichen Beziehungen sein konnten, das wollte ihr trotz allen Grübelns, das sie bereits selbst den besten Theil ihrer Nachtruhe gekostet, schon deshalb nicht recht einleuchten, weil ihr doch bekannt war, daß Habel zum ersten Male und nie vorher ihre ferne Heimath verlassen.

Wiederholt hatte sie auf dem Sprunge gekandert, Trauensels auch in diesem Punkte in's Vertrauen zu ziehen, immer aber war eine unerklärliche Scheu und ein verlegenes Gefühl dazwischen getreten, aber deren Ursprung und Art nachzuhehlen sie doch ängstlich vermeiden hatte.

Dieselbe Scheu aber war es gewesen, welche sie bisher abgehalten, Habel's Mittheilungen zu machen über den Vorken oder gar Nachforschungen nach diesem selbst anzustellen, so sehr sie darnach auch Verlangen trug.

Eine leise, schamhafte Hoffnung jedoch machte sie beschließen haben, auch über dieses Geheimniß in Habel's Schloße durch Habel's Großeltern Auskunft zu erhalten.

Weinabe erschrocken fuhr sie plötzlich aus ihren Grübeleien auf, als ihr sich selbst überoffenes Pferd, die Ohren spigend, dicht vor der ihr beschriebenen Brücke stille stand und mit seinen Augen Augen, wie nach dem fortzuziehenden Wege forschend, um sich schaute.

Sie war am Scheidewege. Wieder spürte sie eine Anwandlung, noch in letzter Stunde umzukehren, wiederum hielt sie sich noch einmal das Bedenkliche ihre ungewöhnlichen Schritte vor; die Ueberlegung jedoch, daß es ein gutes Wesen gälte, daß sie außerdem

bei der blühenden Gastfreundschaft der Wästen nicht das Mindeste zu fürchten hätte, scheuchte alle Besorgnisse.

Gleich bemächtigte sich ihrer eine brennende Reugier, mit festem vertritteten Lebenshidialen zugleich das verfallene Schloß und seine Inlaffen kennen zu lernen. Unter allen Umständen aber — sprach sie sich selbst zu — konnte es ihr ja Niemand wehren, wenn sie vor der Hand mindestens auf die Höhe und ihrem Ziele entgegen ritt. Das Weiter ließ sich abwarten und schlümmten Joll'es konnte sie vorzudüben, sich im Wege geriet zu haben.

Mit festem Juras spornete sie ihr Pferd an, die Brücke zu überschreiten.

Obne zu stocken blegte sie sodann zur Rechten ab in einen mild malsertischen, steil bergan führenden Felspfad und ohne ein Zeichen von Ermüdung erklimmt das Pferd die Höhe.

Es wiehert hell auf, als ob es nicht minder überrascht wäre, als seine Herrin, denn eine entzündende Fernsicht hat sich am Ende des Felsweges vor ihnen ausgehan.

In sanften Wellenlinien ziehen sich die mit Dörfern besetzten und im Schimmer der Arden und Cypressen grünenden Hügelketten dahin, meilenweit, unabsehbar, bis das Auge am dunkelnden Himmel die schneerigen Baden der Pyrenäenketten gewahrt.

Hur Linken erhebt sich das „Bailli-Schloß“ hinter Buschwerk halberhört und einem Wall herrlicher Platänen, — eine uralte, verfallene Burg mit Erker und Thürmchen, aber mit Moos bedekt, von Eichen und Nispeln überwuchert.

Berflüsterte, unangenehmliche Fesseln thürmen sich im Hintergrunde zu gewaltiger Schuttwelt auf, vor der sich die prächtige, steine Ruine, die Einde wie ein Stück ländt verschollener, feudaler Herrschaft und zugleich verichollener Minnionger-Herrschaft anmüthet, in scharfen Umrisfen abbild.

Sie nähert sich einem Thore, und schon bemächtigt sich ihrer von neuem eine Vertagtheit, als ob sie noch in der letzten Minute umkehren sollte, als Jemand vom Hause her die Ränge zum Grube zieht.

Da rettet sie schnell entschlossen in den Hof ein. Selbstame Empfindungen, die ihr Gemüth wie das Flügelrauschen eines wunderlichen Märchens durchziehen, werden

durch den graudüffigen Alten abgekannten, der auf sie zukommt und sie anstaunt.

„Derr Fuentes zu Hause?“ fragte sie mit freundlichem Grube.

Der Alte nickte und wies auf's Haus.

„So möchte ich absteigen,“ fuhr Einde fort. „Ich habe etwas zu besprechen mit Euerm Herrn.“

Der Alte hält ihr die nervige Hand hin zur Fußhöhe und sie schwingt sich leicht aus dem Sattel.

Sie bindet das Pferd mit dem Bagel an einen Pfosten, steckt den Keitstod hinter den Sattel und ordnet ihr sanft süßeres Keitfleisch.

Am Ende des Hofes bemerkt sie im Weitergehen ein gassenbes altes W'ib, das ihr aber wohl nicht die Frau des Hauses zu sein scheint.

Sie unterdrückt deshalb eine Frage. Was sie aber nicht bemerkte, ist die forschenden Augen eines Mannes, der mit dem Wechseln seiner Kleidung beschäftigt, hinter den Vorhängen eines Fensters her mit äußerstem Erkennen beobachtet.

Der Alte hatte inzwischen die Hausthür aufgestoßen und Einde eintreten brühen. Sie äderte doch, als sie die Schwelle überschritt und unwillkürlich blickte sie um sich, als ob sie fürchte, daß ein Unbekannter vielleicht Zeuge ihres doch recht „selbständigen“ Vorgehens sein könnte.

Mit Kopien dem Herzen durchmaß sie widerstrebend einen düsteren Vorraum, an dessen Wänden zwischen uralten Schränken verrostete Waffen und Schilde hingen.

Ein erstaunter Ausruf der Ueberraschung aber entfuhr ihr, als der Alte jetzt die Thür zu einem jaalartigen Raume öffnete und sie eintreten hat. Sie mußte des verzauberten Königsschlusses gedenken, das im Äußeren verwiltert und zerfallen, im Innern doch köstliche Schätze birgt. Das große Gemach war durchaus prächtig, doch mit sinniger, in der Schule der Kunst geprügeltem Geschmack ausgestattet und machte den Eindruck eines reichen Künstlerheims. (Fortsetzung folgt.)

Klatsch und Verleumdungslust, aufgebaut auf Worten des fünften Gefanges aus Dantes Hölle, ausgedacht und ausgeführt auf dem Boden zeitgenössischen Gesellschaftslebens.

Calotto! Der Gelegenheitsmacher, der abgefeimte Kuppler übertrug auf die Gesamtheit! Was der eine Calotto erdacht, erfüllt und weiter gesprochen, ergänzt und ausgehalten in der lebhaften Phantasie der unsäglichen Allgemeinheit!

Das Buch regt in uns auf des Herzens Drang, Trieb unfre Will' und macht uns oft erblassen, Doch eine Stelle war's, die uns begwang. Als in ersehnten Augenblicks Erlasse Ein Kuß ertönt ein Lächeln ohne Wehr.

In jenem Buche wird der Vermittler zwischen Lancelot und Winetra Calotto genannt; Calotto hieß zu jenen Briten im Volksmunde der Kuppler und da der Verfasser des gestern aufgeführten Dramas, Schegary, den großen Gelegenheitsmacher der Welt, die Gesellschaft, zeichnen, ihre Sucht, kaum merkbare Reichen zu deuten, halbgesprochene, kaum vernehmbare, dem Sprecher selbst nicht klare Worte auszuliegen, Charakteristiken wollte, so nannte er sein Werk „Calotto“.

Der alternde Don Manuel lebt mit seiner jugendlichen Gemahlin, Donna Julia, in glücklichster Ehe. Im Hause Don Manuels wohnt der junge Ernesto, ein Dichter mit hochfliegenden Entwürfen, den Don Manuel aus Dankbarkeit für eine ihm von Ernesto's Vater in schwerer Stunde erwiesene Hilfe zu sich genommen und ihm eine trauliche Stätte in seinem Heim und an seinem Herzen bereitet hat. Kein Fleden löst das harmonisch abgetönte Gemälde des häuslichen Friedens, aller Argwohn bleibt ihm fern. Im Vorspiel entwickelt nun Ernesto den Hausgenossen den Plan seines neuen Dramas, an dessen Gelingen er zweifelt. Die Hauptperson tritt in dem Stücke nicht auf, weil alle Theater zu klein sind, sie zu fassen, von Diebe ist darin nicht die Rede und doch ist die Wiebe die Triebfeder der tragischen Verwicklung und in dem Augenblicke, da das Stück eigentlich beginnen sollte, fällt der Vorhang zum letzten Male. So sonderbar das klingt, so hat es doch Sinn und Handlung. Die Hauptperson ist Calotto, aber nicht jener einzelne Gelegenheitsmacher, sondern das vieltausendköpfige Ungeheuer, die Gesellschaft. Sie ist's, die aus Langeweile, aus Bosheit, vielleicht auch aus Interesse erfindet, erdichtet, verächtlich und sich nicht sagbar, wie jener Calotto, der Lancelot und Winetra zusammenführte, davon schließt, wenn das Unheil nicht mehr abzuwenden ist. Jeden einzelnen dieser Calottos kann der Rächer seiner Ehre lassen, dem „großen“ Calotto, der Gesamtheit, gegenüber ist er machtlos. Das erfährt am eigenen Leibe Don Manuel, weil er der Phantasie des jungen Dichters die Berechtigung abspricht. Nicht ein unabwendbares Geschick bringt Unglück in das Haus, die Gesellschaft schürzt den Knoten, sie treibt die Schuldlosen dem Verderben entgegen und löst sie endlich schuldig werden.

Ernesto, der junge Dichter, empfindet das Brinliche der Situation immer und überall der Dritte im Bunde zu sein. Kein Schatten trübt sein Gemüth, kein frevelhafter Gedanke durchsuchte je sein Herz, die Gattin des Freundes ist ihm heilig. Er weiß aber, daß die Welt anders denkt, er will dem Verderben entinnen und doch hat es bereits seine Reize über ihn gemorfen. Don Manuels Bruder und Schwägerin tragen den Giftkeim der Gesellschaft in das Heim Manuels, und er der zuerst tapfer ankämpft gegen den großen Calotto, den Unsäglichen, erliegt schließlich den Sticheisen. Er hat gehört, daß Ernesto einen jungen Edelmann gefordert, weil dieser Julia zu verdächtigen gewagt, er kommt Ernesto vor, schlägt ihn und wird tödtlich verwundet auf Ernesto's Zimmer gebracht, wozu Julia zuvor gerufen war um Ernesto's Duell zu verhindern. Zum Tode getroffen, zweifelt nun auch Don Manuel an der Treue der Gattin, er kühlt ihr und stirbt. Das Herz zermartert, ihrer Sinne nicht mächtig, ausgehoben aus der Gesellschaft geschädelt, verhöhnt, in ihrer Ehre verwundet, stürzt Julia an der Leiche des geliebten Mannes nieder, da reißt sie Ernesto an sich: Die Welt hat uns zusammengehebt; nun ist Julia mein. Der große Calotto sieht, er behauptet ja, recht gesehen zu haben, der Vorhang fällt, wenn das Stück beginnen soll, die Wiebe, von der im Drama die Rede war, bricht jetzt erst kommend aus, die Hauptperson, die Gesellschaft, ist nicht aufgetreten und hat dennoch mitgewirkt. Ernesto's Drama ist nicht geschrieben, es hat gelebt, es ist durchlebt worden!

Erstatternd wie die Katastrophe ist die Entwicklung. Ob es Schegary's Gedicht ist ein Drama zu schreiben, das die unerbittlichen, harten Gesetze der Schuld veranschaulicht? Wir bezweifeln es. Der große Calotto kann wohl die Vorsehung spielen, er ist aber nicht die Vorsehung. Der tragischen Schuld, welche die Menschen wider ihren Willen sündig werden läßt und welcher die Sühne folgen muß, sollen Ernesto und Julia nicht zum Opfer; sie sind rein, wie sie es waren — traurig mag das Schicksal Don Manuels sein, tragisch ist es nicht. Aber, wenn auch Schegary's „Calotto“ kein Drama im Sinne der Kunstgesehe ist, so ist es doch ein bedeutendes Bühnenstück, eine Bereicherung der Literatur aller Völker, das Werk eines wahren Dichters, der seine Reichthümer auch darin beweist, daß er Dinge und Situationen, deren heiliger Charakter offenliegt, in wahrhaft künstlerischer Weise bespricht und sie unter dem bergenden Schilde der Andeutung verbirgt. Im Gegenjage zu einem anderen berühmten nordischen Dichter, der ebenfalls mit eherner Konsequenz und mit souveräner Berachtung des Gewöhnlichen den Gang der Handlung in seinen Werken sich entwickeln läßt, macht uns Schegary mit wirklichen

Menschen, nicht krankhaften Vorbildern, bekannt, und daß sie schließlich dem Halbgoth Geisteskraft, dem großen Calotto, erliegen, rückt sie uns menschlich näher. So ist denn Schegary's Drama ein Werk, in dem sich Dichtkunst und Bühnentechnik innig vermählen und es gebührt Paul Lindau Dank und Anerkennung, daß er „Calotto“ der deutschen Literatur zugeführt hat.

Die Aufführung war im Ganzen vortrefflich, insbesondere verdient Herr Bassezmann für die consequente, durchaus vornehme Durchführung seiner Rolle uneingeschränktes Lob. Herr Sturz sollte im Vorspiel freier, unangewogener, mehr einer plötzlichen Eingebung folgend, sprechen; im weitem Gange der Rolle trat er den Ton ebenso gut, wie er in der Darstellung überzeugend wirkte. — Fr. v. Dierkes war in den Szenen der Unbefangenheit besser, als in jenen der Nahrung. Man merkte ihrer Darstellung das eingehende Studium an, das über die Worte hinweg, den Geist der Rollen erfasst. — Fr. v. Rothberg spielte die heisse Rolle der „Mercedes“ gewandt; sie dämpfte, wo es anging, den etwas grellen Ton ihrer halb unbewußten Stachelreden. Herr Jacobi sollte den Bruder Don Manuels etwas weniger hausbacken spielen; Don Severo ist nicht nur ein streng rechtlicher Mann, er ist auch ein Edelmann, dem die Gesellschaft zur zweiten Natur geworden ist. Ein etwas lebhafteres Spiel würde dem Charakter der Rolle mehr entsprechen. Ein großes Verdienst hat sich aber Herr Jacobi mit der vortrefflichen Einstudirung und Inszenirung des Werkes erworben. Herr Schreiner trat für den jugendlichen Miguel den richtigen Ton. Frau Jacobi hatte eine kleine Rolle inne. Das Publikum folgte der Darstellung und dem Werke mit großer Aufmerksamkeit und bereitete beiden einen berechtigten, vollen Erfolg.

Julius Kay.

In der permanenten Kunst-Ausstellung von H. Donner, O. 2, 9 sind neu ausgestellt: Fr. Holz + Landschaft mit Röhren, (Stille.) Aus dem Nachlaß. — Gustav Danner: „Waldbesitzer“ (Naturstud.) — Georg Maccò: „Landschaft“ (Abendstimmung). — Aug. Seyn: „Malgaine“ (Genetiv). — E. Kovier: „Zwei Landschaften.“ — Max Scholz: „Kapuziner.“ — W. Scherer: „Ritter.“ — F. Hiermann: „Portrait einer die Dame“ und „Selbstportrait.“ Die Bilder von Koubach, Grüner, Müller u. sind nur noch einige Tage ausgestellt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 16. April. Eine ministerielle Verfügung an die Berliner Rennvereine gestattet den Totalisator für die Bahnen von Hoppegarten, Charlottenburg und Westend an einer bestimmten Anzahl von Tagen. Für die Trabrennvereine-Rennen in Wehensee ist der Totalisator dauernd verboten.

Köln, 16. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Luxemburg, der Großherzog beabsichtige, die luxemburgischen Privatdomänen des verstorbenen Königs anzukaufen.

Gesetzwürde, 16. April. Bisward bis jetzt 6904, Abloß 2309, Plat 2927 und Schmalfeld 8553 Stimmen.

Wien, 16. April. Die Fertigstellung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages dürfte Mitte nächster Woche erfolgen.

Wien, 16. April. Bei Kaismes ereignete sich gestern Abend ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Personenzuge. Zwölf Personen wurden verletzt.

Charleroi, 16. April. Der Verein der „Ritter der Arbeit“ im Kohlenbeken von Charleroi, der gegen 20,000 Mitglieder zählt, beschloß, am 1. Mai zu feiern.

Rom, 16. April. In der heutigen Kammer Sitzung beantwortete Rudini die Anfragen Marinuzzi und Duchinis über die Vorgänge in New-Orleans. Der Ministerpräsident sagte, vier der Gelychten seien Italiener gewesen. Er habe von der Union-Regierung befriedigende Versicherungen erhalten, Italien verlange nebst gerichtlicher Verfolgung der Mörder auch eine Entschädigung für die Familien der Opfer. Nachdem das Vorgehen der Unionstaaten ihrem Versprechen nicht entsprochen habe, sähe Italien sich gezwungen, die formelle Versicherung zu verlangen, daß die Schuldigen öffentlich angeklagt werden würden, und daß im Prinzip die Gewährung der Entschädigung angenommen werde. Die Unionstaaten erklärten aber, dies nicht thun zu können, weil ihnen die Verfassung verbiete, sich in die inneren Angelegenheiten Louisiana's zu mengen. Die italienische Regierung antwortete, sie könne nicht die Verfassung der Unionstaaten diskutieren; es sei aber ihre Pflicht, den Prinzipien des Völkerrechts Achtung zu verschaffen und Gerechtigkeit zu verlangen. Italien könne nicht die Verantwortungslosigkeit der Unionregierung für diesen Fall zulassen. Nachdem die Regierung nicht eine günstige Antwort erhielt, beauftragte sie Javo, mit Urlaub abzureisen. Rudini drückt sein Vertrauen in eine günstige Lösung, entsprechend dem Rechte Italiens, aus, das auch jenes aller zivilisirten Regierungen sei. Daher wären auch diese alle mit Italien solidarisch, wenn eine günstige Lösung sich nicht erzielen lasse, und deshalb würden sich wohl selbst dann keine Schwierigkeiten oder Verwicklungen ergeben. Doch müßte Rudini dann die sonst in der Civilisation so vorgeschrittenen Unionstaaten tief beklagen, wenn dieselben den in Europa allgemein proklamirten, sorgsam beobachteten Prinzipien des Rechtes und der Gerechtigkeit gegenüber ein so abweichendes Verhalten zeigen würden (lebhafter Zustimmung.) Der Senat verließ die einjährige Verlängerung der Ründigungsfrist des österreichisch-italienischen Handelsvertrages. Der Minister wies die Pläne gewisser Baff-faktoren zurück, welche fälschlich ihm die Absicht zuschrieben, eine Anleihe im Betrage von einer halben Milliarde aufzunehmen. Unter lebhaftem Beifall des Hauses sprach der Minister sich nachdrücklich gegen die Thätigkeit dieser Baff-faktoren aus.

London, 16. April. Die neueste Depesche des amerikanischen Staatssekretärs Blair an den italienischen Geschäftsträger, ist ein diplomatischer Niesenhüber für Italien, zugleich

aber ein neuer Beleg für Blaines Mangel an Sympathie für den Standpunkt anderer Nationen.

London, 16. April. Aus Rom wird vom 10. April berichtet, daß Bresgrave vorzeitig mit 300 Manupuris bei Bald unweit von Tadal ankommen. Die Manupuris wurden zurückgeworfen und verfolgt; sie verloren 50 Tode, während die Engländer keine Verluste hatten. Die Manupuris sollen beabsichtigt haben, den Stamm der Gains zu überreden, den Briten die Straße von Tamu nach Kale zu verpassen.

London, 16. April. Im Unterhaus erklärte Matthews auf eine Anfrage, der von der Polizei wegen Eitlichkeits-Bergebens verfolgte Deputirte Berner zeigte dem Sprecher von Paris aus telegraphisch an, daß er, als er in Italien von dem gegen ihn ergangenen Verhaftsbefehl gebürt, sofort die Rückreise nach England angetreten habe und morgen ein-treffen gedenke.

Petersburg, 16. April. Der Hofzug mit der Beiche der Großfürstin Olga ist Nachmittags zwei Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser Alexander war dem Zuge bis Tosna entgegengeereist. Am Bahnhofe befanden sich die Kaiserin, sämmtliche Großfürsten, die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses, die obersten Hof- und Staatsbeamten, die Generalität und Geistlichkeit. Der Leichenzug, in dem der Kaiser zu Fuß folgte, erreichte um vier Uhr die Peter-Pauls-Kathedrale.

Rannheimer Handelsblatt.

Δ Rannheimer Effectenbörse vom 16. April. In der heutigen Börse notierten Rannheimer Volksbank 126 bei u. G. Antin - Aktien 273.50 G. Brauerei Eichenbaum 123 G. Brauerei Schwelgen 61.50 G. Dagerheim's Spinneret 44 G. Rannheimer Gummi 53 B. Zellstoffabrik Waldhof 182.50 bez.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 16. April. Die zu heute erwartete Erhöhung des englischen Bank-Discounts ist, und zwar in Höhe von 0.50 pCt. eingetreten; dieses Ereigniß entsprach aber in jeder Beziehung der gehegten Voraussetzung und ohne tiefere Wirkung auf die Course. Fast noch mehr als gestern blieb dem ganzen Verkehr ein ungeschiedenes lustiges Gebräue aufgedrückt. Die starken Angriffe der Baissepartei gegen Kohlen- und Eisenaktien beeinträchtigten auch heute den geringen noch übrig gebliebenen Grad von Unternehmungslust. Auch die schwache Haltung der Schweizer Banken, namentlich von Gottlieb wirkte verhängend, so daß etwaige sämmtliche Marktgebiete am Schluß etwas niedrigerer Preisnotirungen auszuweisen haben. Von Industriaktien Edison 1.60, Nordb. Lloyd ca. 2 pCt., Beloco 0.60, Riebed 2.60, Laura und Geisenkirchner je 1 pCt. gefallen. Privat-disconto 2 1/2 pCt.

Effecten-Societät.

Deherr. Kreditaktien 202 1/2, Diskont-Kommandit 107.20, Berliner Handelsbank 147, Darmstädter Bank 145.55, Dresdener Bank 147.70, Banque Ottomane 120.20, Internat. Bank Berlin 101.90, Deherr. - franz. Staatsbahn 217 1/2, Lombarden 101 1/2, Marienburger 68.50, Ungar. Goldrente 92, 3proc. Portogiesen 55.65, Türkenloose 24.25, Ottom. Staats-Oblig. 92.50, 5proc. Griechen 88.80, 3proc. Mexikaner 81.55, Badische Anilin 273.50, Gottlieb Aktien 155.20, Schweizer Central 167.40, Rodost 145.20, Union 114.40, Jura - Simplon 4 1/2 proc. Prior. Act. 115.40, 5proc. Italiener 93.10, Buschthaler 430 1/2, Dux-Bodenbacher 501 1/2, Bemberg - Garmowitzer 215 1/2, Prag-Duxer Stamm-Akt. 78 1/2, Nordb. Lloyd 123.60, La Beloco 65, Geisenkirchner 156.50, Laura 124.10, 1860er Loose 125.10, Concordia 118.50.

Table with columns for various commodities and prices, including items like Weizen, Roggen, and other goods.

Weizen fest. Roggen etwas höher. Gerste und Hafer unverändert fest.

Mercat. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 16. April.

Table showing market prices for various commodities like wheat, rye, and other goods, with columns for different types and prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Rannheimer Hafen-Verkehr vom 16. April.

Table of shipping arrivals and departures from the Rannheim harbor, listing ship names, destinations, and dates.

Hilfslo: angekommen 1055 ohm. Abgegangen 450 ohm.

Neu-Horl., 14. April. (Telegr. Schiffsbörse.)

Table of shipping market news from New York, listing ship names, destinations, and dates.

Geld-Courten.

Table of money exchange rates for various locations like London, Hamburg, and others.

Versteigerung

der Waarenvorräthe der Konkursmasse des Kaufmanns Karl Ferd. Leist in Mannheim. Freitag, den 17. und Samstag, den 18. ds. Mts.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Dienstag, den 21. April l. J., Vormittags 11 Uhr,

XIX. ordentlichen General-Versammlung hierdurch ergebenst einzuladen. Tagesordnung: § 14 der Statuten.

J. Nauen. A. Neustadt.

Zur gef. Beachtung.

Wir eruchen die noch in unserem Besitze befindlichen und bisher noch nicht abgeholt, gebundenen Romane „Margory Daw“, „Erbgraf“ u. „Frau Barbara's Kunst“

Italienischer Wein

(director Import) Tischweine. per Flasche ohne Glas. „Italia“ M. —.90

Marsala „Italia“ 1/2 Flasche M. 2.60 1/2 Flasche M. 1.35

Gröpfung & Empfehlung meines feinen Maas-Geschäftes zur Anfertigung eleganter Costüme und Mäntel.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders u. Neffen

Ludwig Schmitt sagen wir für die reichen Blumen spenden und zahlreich Begleitigung, sowie dem Gesangverein „Germania“

Verein deutscher Kampfgewossen Mannheim.



Sonntag, den 19. April, Nachmittags 3 Uhr im Lokal Stolzenfels, P. 4, 12 Mitgliederversammlung

Oratorien-Verein. Heute Freitag Abend 8 Uhr Probe u. Plenarversammlung.

Maisische Jac. Schick. Groß. Hoflieferant. C 2, 24, u. d. Theater.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln. vorzügliche Qualität emfiehlt

Adolf Leo, K 1, 6 Breitestraße E 1, 6. Dürffleisch wird billig abgegeben.

Täglich frische Butter u. Eier zu verkaufen, per Pf. zu 1 Mark, bei Vollbutter 5/8, 6/8, 8/8, 9/8.

Pianos, Flügel etc. werden gründlich reparirt und befristet

Hypothekendarlehen in jedem Betrage besorgt prompt und billig

Ernst Welner, M 7, 21, Bahnhofstraße. Tapezier-Arbeiten jeder Art, werden dauerhaft u. sehr billig verfertigt.

J. Luginsland, M 4, 12, empfiehlt sein großes Lager in Riemenn. Parquetböden.

Handschuhe werden außerst schön gewaschen. Frau Jähnigen, 5287 T. 1, 13, 3. Stock.

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meiner entkauften Tochter Elisabeth weder etwas zu leihen noch zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt.

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt.

Einladung.

Die Ergänzungswahl des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten betreffend. An Stelle des Herrn R. Hausmann, welcher das Amt eines Mitgliedes des Stadtverordneten-Vorstandes niedergelegt hat, muß ein Ergänzungsgewählter werden.

Die Wahl geschieht durch die Stadtverordneten aus ihrer Mitte für den Zeitraum bis zur nächsten Erneuerungswahl. Die Wahl erfolgt mittelst geheimer Stimmgebung und entscheidet dabei die relative Mehrheit der Stimmen.

Die Wahlverfahung richtet sich nach den für die Wahl der Stadträthe in der Wahlordnung für die unter die Städteordnung fallenden Städte enthaltenen Vorschriften.

Die Stelle eines Feldbüchlers ist neu zu besetzen. Gelegene Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse bis

Wittwoch, den 22. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einreichen, wofür inwischen die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Lagerplatzverpachtung. Nr. 569. Zur Verpachtung der nachträglich angemeldeten Lagerplätze in der kurzen Duergermannstraße des Redars ist Termin auf

Öffentliche Versteigerung. Im Vollstreckungswege werde ich am Montag, den 20. April d. J., Nachmittags 2 Uhr im Pandolal in T 1, 2 ein Pferd, Braunkolch, 1 Gischkrant, 1 doppelter und 1 einfacher Kleiderschrank, 4 Stühle, 1 Schloßier, 1 Spiegelständer, 1 Schreibtisch und 1 Stodresten gegen Baarzahlung versteigern.

Anzeige! Wohns. steht in 7497 B 5, 3, 3. Stock und halte mich zur Abhaltung v. Versteigerungen, Uebernahme von Klagen etc. hier u. auswärts stets bereit.

Handschuhe werden außerst schön gewaschen. Frau Jähnigen, 5287 T. 1, 13, 3. Stock.

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meiner entkauften Tochter Elisabeth weder etwas zu leihen noch zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt.

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt.

I. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Concursmasse des Kaufmanns Karl Ferdinand Leist dahier am Freitag, den 24. April 1891, Nachmittags 3 Uhr im heiligen Rathhause zu Eigenthum versteigert:

Das Eckhaus Liters R 8 No. 15 dahier, vierstöckig mit Verkaufsläden im Neubau begriffen mit gemöblirtem Keller, im Flächeninhalt von 319,04 QMtr., neben Hof, Dabinger und selbst, im Anschlag zu 65,000 M.

Das an Galtler J. Wolf dahier angrenzende Haus mit Liters R 8 No. 15a bestehend, welches nach genehmigtem Plane in ein vierstöckiges Wohnhaus mit 2 Verkaufsläden umgebaut werden soll, im Flächeninhalt von 261,06 QMtr. im Anschlag zu 29,000 M.

Der Zuschlag erfolgt in dieser Versteigerung, wenn der angegebene Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

II. Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird der Josef Kreis dahier hier, das in meiner ersten Ankündigung vom 6. März d. J., näher beschriebene Anwesen F 4, 9 hier sammt liegenschaftlicher Zubehör, tagirt zu 90,000 M.

Samstag, den 25. April d. J., Nachmittags 3 Uhr im Rathhause hier einer abermaligen Versteigerung ausgesetzt und um das sich ergebende höchste Gebot zugelassen.

III. Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird dem Zimmermeister Wilhelm Duxter hier das Anwesen H 7, 11a hier sammt liegenschaftlicher Zubehör am Montag, den 20. April d. J., Nachm. 3 Uhr im Rathhause hier einer abermaligen Versteigerung ausgesetzt und um das sich ergebende höchste Gebot zugelassen.

II. Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Johann Jakob Brück dahier gehörigen Liegenschaften, tagirt zu 103,000 M.

Samstag, den 29. April 1891, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Versteigerung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

III. Versteigerung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung.

Am 16. April werden in den Orten Hirschbach bei Weinsheim, Michelbach (am Neckar) bei Gaggenau und Delsheim bei Weinsheim Postagenturen ins Leben treten.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Für die Beförderung von Getreide, Getreideabfällen, Hülsenfrüchten, Kleie, Malz und Dalkaaten zwischen Basel badischer Bahnhof transit einseitig und den Stationen der mittel- und westschweizerischen Eisenbahnverwaltungen andererseits ist mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ein neuer Kaufvertrag erlassen, durch welchen der entsprechende Tarif vom 11. Juni 1890 aufgehoben und ersetzt wird.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Mit dem 1. Mai l. J. tritt ein Aenderungen und Ergänzungen der Waarenklassifikation enthaltender Nachtrag II zu Theil I des deutsch-schweizerischen Gütertarifs in Kraft.

Schankmachung. (105) No. 38286. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Haus- und Klauensteuer in Großsachsen (Bezirksamt Weinsheim) erhoben ist und die l. St. angeordneten Schankmaßregeln wieder aufgehoben wurden.

Öffentliche Zerkelung. Die Margaretha Beder, Dienstmädchen in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt König daselbst, klagt gegen den Küster Otto Junge von Weinsheim, J. 2, an unbedenklichen Orten abweisend, aus Darlehen vom 12. Januar d. J., mit dem Ratrage auf vorläufig vollstreckbare Berufung, welche zur Zahlung von 100 M. nebst 5% Zinsen vom Klagenstellungstage an und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das als Gericht des Vertragsvollstreckungsbereiches zuständige Groß. Amtsgericht I zu Mannheim auf

Schankmachung. Die Konstitution der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Schankmachung. Die Ausführung der Mafserarbeiten für den Erweiterungsbau des Allg. Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

# Wein-Essige Haas.

Meine Offiz. sind in den meisten Colonialwaaren- und Spezereihandlungen zu haben und sind alle Niederlagen durch meine Plakate zu erkennen. Die Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkauf, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik gefüllt und mit der besten Firmatrombe versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in vielen Niederlagen vorrätig.

## J. Louis Haas, Essigsiederei und Conserven-Fabrik,

ZQ 1 No. 7d. Telephon No. 599.

### Livrées für die Dienerschaft

Jagd- und Stall- | Anker, Preiscourante | Reitbeinkleider,  
Anzüge | franco. | Gummi-Regenmäntel.  
**Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1, Planken,**  
im Juteschen Hause. 7811

### Turn-Verein Mannheim.

Sonntag, den 18. April 1891, Abends 8 Uhr  
im großen Saale des Saalbau  
turnerische Aufführungen

zu Gunsten der Turnhalle-Bau-Kasse.  
Eintritt in den Saal 1 M. — Gallerie 50 Pfg.  
Der Vorstand.  
Karten-Verkauf bei:  
Moritz Herzberger, E 3, 17.  
G. Gochschwender, R 1, 7.  
Carl Adell, P 1, 11.  
Aug. Bremer, N 1, 6, Kaufhaus.  
Carl Mayer, S 2, 21, Lokal.  
Chr. Pfeffer, H 3, 21.  
J. M. Wiedt, T 1, 2.  
Prof. Semmler, P 4, 12.  
Adolf Schneider, neben der  
Hauptpost.  
Heinrich Schneider, P 5, 15.  
Heinrich Seiger, Schwefingstr.  
15.  
Th. Söhler, Kunststraße.  
Carl Steindrann, G 2, 16.  
Hdd. Schreier, Neuer Stadt-  
thell, Restaur.  
J. Fiedler, Restaur., Redar-  
gärten.

### Badner Hof.

Sonntag, den 19. April  
**Oeffentlicher Festball**

Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.  
E. Hillebrand.

### Weinrestaurant zum „goldenen Becher“

Landwirthshaus  
(Gde der Ogerstraße u. Heimgasse)  
empfiehlt vorzügliche Pfirsich- und Rheinweine, sowie  
Restaurants zu jeder Tageszeit. 7807  
Bei ausnehmender Bedienung steht geneigtem Besuch entgegen  
**Heinrich Rüdiger, Restaurat.**

### Meine Geschäftslokaltäten

befinden sich nunmehr  
**Lit. M 2, 7.**  
**F. C. Menger Sohn,**  
Geschäftsbücherfabrik.

### Wohnungs-Veränderung.

Den verehrl. Damen zur gef. Nachricht, daß wir unsere  
Wohnung vom 18. April an von G 7, 277, nach  
**G 3, 7, 2. Stock**  
verlegt haben.  
Sochtungsvoll 7420  
**Geschwister Wiesner, Kobes.**

### Aechter Malz-Kaffee

nach **Piarer Aneipp,**  
Fabrikat Sturm in Bodenheim,  
von vielen Aerzten als gesund und wohlschmeckendes  
Getränk empfohlen. 7242  
Zu haben bei: **Ad. Leo, Georg Dieh, Ad.  
Geber, M. Zimmerheiser, Redarvorstadt.**

Haupt-Depôt  
**Friedrichsdorfer Zwieback**  
aus der Fabrik von  
**Carl Schneider Hamburg u. d. H. Friedrichsdorf**  
Bestes, reinstes und bestes Gebäck  
Kaffee, Thee, Chocolate und Wein.  
Unerschlich für Kinder, Wöchnerinnen, Magen-  
leidende, Kranke und Reconvaleszenten.  
Kerzlich geprüft und empfohlen.  
Leicht verdaulich. — Monate haltbar.  
**12 Stück 20 Pfg.**  
Zu beziehen aus der alleinigen Niederlage 7409  
**Herm. Hauer,**  
N 2, 6. Mannheim. N 2, 6.

### Badische Weine.

**Gebr. Schlager, Lahr i. B.**  
Prämirt auf sämmtlichen  
beschieden Ausstellungen.  
Patentkellerer seit 1876.  
Für den Frühjahr u. Som-  
merbedarf empfehlen vom Jah  
zu verzapfen jüngere  
Weinweine:  
Kaiserhühler 85, 40 u. 50 Pf.  
Rothgräber 85, 60, 70 „  
Ortenauer 85, 65 „ 80 „  
Durbacher 80, 90 „ 100 „  
Rothweine:  
Kaiserhühler 80, 70 u. 80 Pf.  
Zeller 80, 90 „ 100 „  
Hessenthaler 80, 100 „ 110 „  
Preis per Liter ab Jahr gegen  
Cassa. — Frst leimweise.  
Garantie für reine Trau-  
benweine. 884

### Hunde

werden in und  
außer dem Hause  
geschoren u. gewaschen  
**M. Seibel, G 5, 19,  
3. Stock.**

Ein Primaner wünscht Nach-  
hilfsstunden in allen Fächern zu  
geben. Näh. im Verlag. 7227  
Es wird schwermüht zum  
Wohlgelangen u. prompt  
und billigst besorgt. 7582  
T 3, 15, 2. Stock.

Eingefangen und bei  
Basenmeister Stamm unter-  
gebracht:  
ein weißer, weiblicher  
Hog-Teerier, edler Rasse.  
Mannheim, 13. April 1891.  
Dr. Bezirkamt. 7388

### Ankauf

**Haus-Kaufgesuch.**  
In guter Lage der  
Oberstadt oder in der  
Nähe der Planken wird  
ein gut rentirendes Haus mit  
guter Kellerung und sonst in  
gut erhaltenem Zustand, bei An-  
zahlung von 10—12,000 Mark,  
halbjährig zu kaufen gesucht. Re-  
sultanten wollen ihre Offerten  
mit Angabe der Bedingungen u.  
unter Nr. 7816 an die Exped.  
b. Bl. gelangen lassen. 7316

Ein Haus mit hell. Hofraum,  
in der Stadt zu kaufen gesucht.  
Vermittler verb. Näh. Ver. 7289  
Für Lumpen, Papier, leere  
Flaschen, Meins u. größere Quan-  
titäten Zeitungspapier werden die  
höchsten Preise bezahlt. 2349  
**A. Koch, J 3, 30.**

### Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel kauft  
4893 **A. Koch, H 5, 1a.**  
Briefmarkensammlungen u.  
alte Briefmarken  
werden zu kaufen gesucht. 6527  
Gest. Df. unter Nr. 6527 an  
die Exped. b. Bl. erbeten.

5—600 Stück  
**Petroleum- oder  
starke Del-Fässer**  
ungereinigt, werden zu kaufen  
gesucht. Lieferung erste Hälfte  
Juni. Beste Offerte unter  
Nr. 7870 an die Expedition b.  
Bl. erbeten. 7870  
Zu kaufen gesucht. 7434

1 Wasserbehälter  
von ca. 1 Cubikmeter Inhalt.  
Buchdruckerei von  
**Weiss & Hameier,**  
Subwirthshaus.

### Anerkand Bäckerei

in sehr günstiger Lage sofort oder  
später zu vermieten, event. auch  
zu verkaufen. 7805  
Näheres G 8, 8, Hof.

Ein großes Haus,  
sehr gut rentirend, in  
dem seit mehreren  
Jahren, mit gutem  
Erfolg ein Spezereigeschäft be-  
trieben wird, ist unter günstigen  
Bedingungen zu verk. Näheres  
in der Exped. b. Bl. 1847

**Für Metzger!**  
Ein 4stöck. Haus mit Laden  
für Metzger (ohne Konkurrenz  
in weitem Umkreis) billig unter  
prima Bedingungen, wegen Todes-  
fall zu verkaufen. Offert. unter  
Nr. 7871 bel. b. Exped. 7871

**Wirthschafts-Einrichtung**  
zu verkaufen:  
bestehend in ca. 70 Stühlen, 10  
Tischen, 1 Pressen, 1 Häfel, 1  
Küchenschrank etc. 7418  
Näheres L 12, 7, 4. Stock.

**Heidelberg.**  
Ein Haus in bester Geschäfts-  
lage, in welchem schon seit 40  
Jahren eine Metzgerei betrieben  
wurde, ist sofort aus freier Hand  
zu vermieten oder zu verkaufen.  
Näheres Q 2, 15. 6888

**Wohnhaus in Redargärten**  
zu verkaufen oder zu vermieten.  
Näheres im Verlag. 6617

Ein Briefmarkensammler zu  
verkaufen. O 3, 11, 3. St. 7185

**Eisschrank für Metzger**  
eignet, preisw. zu verkaufen.  
Näh. F 6, 6. 7368

**Alte Gaudensfenster u. Thüren**  
zu verkaufen. 7364  
Näheres B 6, 2, 2. Stock.

**Für Wirthe!**  
Gambinushaus mit Kuffag  
billig zu verkaufen.  
U 4, 13, 2. St.

Ein hohes, englisches Rad  
billig zu verkaufen. 7410  
Nachfragen L 8, 7a, 3. St.

**Putz- und Sadelreitern**  
steht auf Lager bei  
**H. Gwinckel, S 4, 17.**

Ein neuer Kinderwagen  
preiswürdig zu verkaufen.  
7220 L 15, 5, 2. Stock.  
Vollständige Sadelreiterinrichtung  
sehr billig zu verkaufen. 6269  
F 3, 8.

Neue Sadelreiterinrichtung  
billig zu verkaufen. 6768  
U 5, 17.

1 solider Pumpenbock mit Ge-  
stänge, Tragverf. C 4, 12. 7887

Gebrauchte Fenster u. Läden  
zu verkaufen. 6229  
Näheres D 7, 15.  
2 schöne große Allos aus Blech  
mit od. ohne Basen, zu verkaufen  
7329 L 11, 9.  
Zu verkaufen, eine große auf-  
eisene Wadmulde. 6957  
Zu erfragen in d. Expedition.

### Wirth gesucht.

Für eine frequente Wirthschaft  
in der Breitenstraße wird ein  
tüchtiger, kautionsfähiger Wirth  
gesucht. Näheres B 6, 15. 7428

**Gute Schreiner**  
auf Piano gesucht. 6589  
C 4, 4.

**Tüchtige Bauerschreiner** auf  
dauernde Arbeit gesucht. 7094  
**Gebr. Schöglein, Ludwig-  
hafen, Markstraße 16.**

Ein tüchtiger Bauarbeiter,  
der selbstständig arbeiten kann,  
sofort gesucht. 7190  
Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiger Colporteur für  
sof. gesucht von  
**F. Nennich, Buchhlg.**  
Ein tüchtiger 7390

**Reinmacher**  
für Besinnung findet sofort  
dauernde Arbeit bei  
**Heinrich Stockheim,**  
Fabrik techn. Apparate,  
Redaran.

Ein ordentlicher Bursche, der  
auch serviren kann, sofort gef.  
Näheres im Verlag. 7391

Ein Bursche von 18—18  
Jahren sofort gesucht. 7285  
**M. Joseph & Cie., P 6, 4.**  
Stadtbundiger Bursche ge-  
sucht. Q 3, 2/3. 7392

Ein 19. Hausbursche von  
14—15 Jahren sof. gesucht.  
7281 M 7, 21.  
Mehrere Dienstmädchen für gute  
Privathäuser, Hotels und bessere  
Wirthschaften jeder Art suchen u.  
finden gute Stellen. 6889  
Bureau Bar. P 4, 15, 2. St.

Der sof. ordentl. Lehrling  
gegen Vergütung. 6910  
Orient-Bazar, O 2, 9.

**Junges, kräftiges  
Mädchen**  
gesucht. 7309  
Näheres im Verlag.

Ein besseres Mädchen, wel-  
ches Liebe zu Kindern hat und  
etwas Hausarbeit versteht, auf  
sofort gesucht. 7238  
Näheres im Verlag.

Ein besseres Mädchen, das in  
allen vorkommenden Hausarbeiten  
tüchtig und erfahren ist, sofort  
gesucht. R 7, 2, 3. St. 7321

Ein tüchtiges, fleiß. Mädchen  
für Hausarbeit sof. gesucht.  
7496 M 5, 10.

Ein Mädchen, das sich willig  
allen häuslichen Arbeiten unter-  
zieht, findet sofort gute Stelle.  
7802 F 7, 21, parterre.

Herrschafsdamen, Restau-  
rationsdamen, Hotels u. Pri-  
vatzimmermädchen, Haus- und  
Küchenmädchen finden bei hohem  
Lohn gute Stellen für sofort ob.  
1. Mai. 7380  
**Bureau M. Schwarz,**  
Bauamtstraße Nr. 6, Heidelberg.

6—8 tücht. Köchinnen  
finden in besseren Lokalen sofort  
gute Stellen. 7381  
**Bureau M. Schwarz,**  
Bauamtstraße Nr. 6, Heidelberg.

Ein anständ. braun. Mädchen  
sof. gesucht. 7221  
L 15, 5, 2. Stock.  
**Privatföhrin, Haus- und  
Zimmermädchen mit guten  
Empf. f. u. f. auf Ziel  
gute Stellen. Bureau Füh-  
bold, S 2, 5. 3400**

Ein braunes, solides Mädchen  
das selbstständig kochen kann u.  
häusl. Arbeit verrichtet, sofort  
gesucht. 7108  
Näheres in der Expedition.

Mädchen zum Feil zu haben  
gesucht bei  
**Schwenzle, G 2, 20.**  
Lehrmädchen für Damen-  
confection können sofort ein-  
treten. 7075  
Q 2, 17, 2 Treppen.

Besucht zum 1. Mai ein ehliches  
fleißiges Mädchen für Haus und  
Küche. K 9, 20, part. 6828  
Tüchtige Mädchen werden gef.  
und empfohlen. 6859  
**Dr. Schäfer, E 5, 5.**

### Sollen finden

Ein durchaus tüchtiger Buch-  
halter und Correspondent mit  
besten Zeugnissen sucht Stelle.  
Offert. unter R. O. Nr. 4867  
an die Exp. b. Bl.

Ein gebildeter Mann, sucht  
entsprechende Beschäftigung in  
schriftl. Arbeiten u. s. w.  
Gest. Anerbieten befördert die  
Exped. unter S. Nr. 7387.

2 Mädchen suchen Beschäftigung  
im Kleidermachen u. Weißnähen,  
in und außer dem Hause. 6956  
ZC 2, 3, Wegplatz, 4. Stock.  
Eine ganz mittellose Frau m.  
8 Kindern bittet um irgend eine  
Beschäftigung. 7399  
Trotterstr. 15, 2. St.

Ein tüchtiges Kleidermacherin  
welche immer in erster Geschäfts-  
häusern thätig war, empfiehlt  
sich in und außer dem Hause. 7091  
Näheres A 6, 1, parterre.

Ein Mädchen sucht Stelle  
Tagelöhner zu Kindern. 7215  
H 8, 14, 3. Stock.  
Ein braunes, fleiß. Mädchen  
für Küche u. Hausarbeit, sucht  
sofort Stelle. 7363  
Wallstadtstr. 18, 3. St.

### Lehrlinggehe

**Lehrstelle**  
offen für sofort oder Oftern bei  
**Grass,** 2476  
Kgl. u. Großh. Hof-Photograph  
Ein junger Mann, aus  
bester Familie, Primaner  
eines preussischen Gymna-  
siums und sehr geübten  
Charactere, sucht in einem  
ersten Hause sofort eine  
**Lehrlingsstelle.**  
Offerten erbittet man u.  
Nr. 7103 an die Exped.  
b. Bl.

Schulmacheleihering gesucht.  
**J. W. Schmitt,** 6615  
Hoffschmied, C 2, 9/10.  
Ein Tapezierlehrling gesucht.  
6887 G. Raps, B 2, 4.  
Ordentlicher Junge kann die  
Glaserer erlernen. 7177  
Mayer, O 4, 3,  
Glaserer u. Einrahmgeschäft.  
Sohreinerlehrling gesucht.  
Näh. H 9, 2a, 4. Stock. 5336

### Lehrling.

Ordentl. Junge in Lehre gef.  
**J. Hammer, Tapezier,**  
5857 B 2, 5.

### Miethgesuche

**Wein-Großhandlung**  
sucht per sofort gute Rogayins-  
und Keller-Räumlichkeiten zu  
mieten. Off. u. L. 67 an die  
Annoncen-Exp. D. Schürmann,  
Düsseldorf. 5830  
3 alt. geb. Damen such. pr.  
Ende Juni e. N. fr. Wohn-, 3  
Zim., K. u. Zub., Mitte der  
Stadt in einem guten Hause.  
Off. mit Preisang. unt. No.  
7090 an die Exped. b. Bl. 7090

Ein schön möblirtes  
Zimmer, möglichst mit se-  
paratem Eingang, in der  
Gegend zwischen Bahnhof  
und Paradeplatz, per sofort  
von einem jungen Herrn ge-  
sucht. Offerten unt. Nr. 7341  
an die Expedition. 7341

**Verrinslokal gesucht.**  
Ein größerer Verein hier sucht  
für einen Abend in der Woche  
ein häusliches, besseres Verrins-  
lokal mit Klavier, welches cir.  
80—100 Personen fass. u. bittet  
man diesbezüg. schriftliche Off.  
unter Nr. 7079 in der Exped.  
b. Bl. niederlegen zu wollen.

Lebensfähige Dame sucht... (Real estate advertisement)

Wohnung

D 2, 11 1. schönster Keller... (Real estate advertisement)

Küchen

C 4, 9a 1 Comptoir mit... (Real estate advertisement)

Wohnung

L 14, 4 Comptoir u. Lager... (Real estate advertisement)

Wohnung

Q 3, 20 2. Laden mit... (Real estate advertisement)

Bäckerei

Wohnung zu vermieten... (Real estate advertisement)

Zu vermieten

A 3, 5 3 Treppen hoch... (Real estate advertisement)

B 2, 3 Gaupenwohnung... (Real estate advertisement)

B 5, 2 Seitenbau, schöne... (Real estate advertisement)

B 6, 6 3. St., 6 Zimmer... (Real estate advertisement)

D 2, 1 die Hälfte des... (Real estate advertisement)

D 2, 3 Wohnung, bestehend... (Real estate advertisement)

D 2, 6 Parsonatsgebäude... (Real estate advertisement)

Planken

D 2, 9 Kellerstube mit... (Real estate advertisement)

D 4, 5 schöner dicker... (Real estate advertisement)

D 5, 3 3. Stod sofort... (Real estate advertisement)

D 5, 10 kleine Wohnung... (Real estate advertisement)

D 7, 21 1-3 St., Küche... (Real estate advertisement)

E 5, 13 3. St., 4 Zimmer... (Real estate advertisement)

E 8, 8 3. St., 4 Zimmer... (Real estate advertisement)

E 7, 3 Parterrewohnung... (Real estate advertisement)

E 8, 8 3. St., 4 Zim., Küche... (Real estate advertisement)

F 1, 8 3. St., 4 Zim., Alkov.,... (Real estate advertisement)

F 5, 27 sch. febl. Mansarden... (Real estate advertisement)

Ringstr. F 7, 24 000... (Real estate advertisement)

F 8, 17 2. Stod, 2 Zim. und... (Real estate advertisement)

G 5, 7 Neubau, Wohn... (Real estate advertisement)

G 5, 24 3. St. Vorderh.,... (Real estate advertisement)

G 6, 1 3. St., 1 fl. Wohn... (Real estate advertisement)

G 4, 16 abgeschl. Wohn... (Real estate advertisement)

G 7, 4 2 Zim. u. Küche... (Real estate advertisement)

G 7, 5 der 3. Stod, 4 Zim... (Real estate advertisement)

G 7, 10 Seitenb., große... (Real estate advertisement)

G 7, 10 2. Stod, 3 große... (Real estate advertisement)

G 7, 35 Sackgasse, helle... (Real estate advertisement)

G 7, 31 2 Zim. in den Hof... (Real estate advertisement)

G 8, 13 2. Stod, 7 Zimmer... (Real estate advertisement)

G 8, 3 Ringstr., 4 Stod... (Real estate advertisement)

G 8, 17 abgeschl. Wohn... (Real estate advertisement)

G 8, 19 3. Stod, 2 Zim. und... (Real estate advertisement)

G 8, 24b 3. St., 3 hübsche... (Real estate advertisement)

H 1, 15 Wohnung, 4 Zim... (Real estate advertisement)

H 3, 7 2. Stod, 6 Zim. u... (Real estate advertisement)

H 3, 13 2. schöne Wohn... (Real estate advertisement)

H 4, 4 der weite Stod auf... (Real estate advertisement)

H 7, 5b 4. Stod, 1 Zim. u... (Real estate advertisement)

H 7, 14 Ringstraße, 3... (Real estate advertisement)

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir... (Real estate advertisement)

H 9, 1 2 abgeschl. Wohn... (Real estate advertisement)

H 9, 20 4. St., 3 Zim.,... (Real estate advertisement)

H 10, 7 2. Vorderhaus, 2 Zim... (Real estate advertisement)

J 2, 7 2 Wohnungen, 2 Zim... (Real estate advertisement)

J 2, 16 part., 1 gr. Zim... (Real estate advertisement)

J 5, 2 1. Wohnung, 3 Zim... (Real estate advertisement)

J 5, 9 2. St., feinst. möbl. Zim... (Real estate advertisement)

J 9, 2 1 Zim. mit Küche u... (Real estate advertisement)

K 2, 13c Ringstr., 1 Zim. u... (Real estate advertisement)

K 2, 15b 2. u. 3. Stod, 4 Zim... (Real estate advertisement)

K 2, 23 Vorderhaus, 2 St... (Real estate advertisement)

K 2, 23 3. St., 4 Zimmer... (Real estate advertisement)

K 2, 23 3. St., 4 Zimmer... (Real estate advertisement)

K 2, 23 3. St., 4 Zimmer... (Real estate advertisement)

K 2, 23 3. St., 4 Zimmer... (Real estate advertisement)

K 2, 23 Vorderhaus, 2 St... (Real estate advertisement)

K 2, 24 der 2. Stod, abge... (Real estate advertisement)

K 3, 11 2. St., 1 fl. Wohn... (Real estate advertisement)

K 3, 11e 3. u. 4. Stod, 2... (Real estate advertisement)

K 3, 14 1. schöne Wohn... (Real estate advertisement)

K 4, 10 Wohnung mit... (Real estate advertisement)

K 9, 20 Neubau u. schöne... (Real estate advertisement)

L 8, 6 Wisnardsstraße, 6... (Real estate advertisement)

L 8, 6 Wisnardsstraße, 6... (Real estate advertisement)

L 11, 22 4. Stod, eleg... (Real estate advertisement)

L 12, 3b 2. St., Seiten... (Real estate advertisement)

L 12, 8 Parterrewohnung, 3... (Real estate advertisement)

L 15, 5 2. Stod, 4 Zim... (Real estate advertisement)

L 16, 5 Kaiserferring... (Real estate advertisement)

L 16, 5 Kaiserferring... (Real estate advertisement)

L 16, 5 Kaiserferring... (Real estate advertisement)

M 4, 12 2. Stod, 2 Zim... (Real estate advertisement)

N 3, 18 2. Stod, 2 Zim... (Real estate advertisement)

N 8, 4 Kaiserferring, ein... (Real estate advertisement)

O 4, 3 der dritte Stod, 3... (Real estate advertisement)

O 5, 15 4. St., 2 Zim... (Real estate advertisement)

O 6, 3 Heidelberger... (Real estate advertisement)

R 4, 24 2 Zimmer u. Küche... (Real estate advertisement)

R 5, 9 2. St., 1 fl. Wohn... (Real estate advertisement)

S 3, 14 1. Part. Wohnung... (Real estate advertisement)

S 3, 6 2. St. eine Wohnung... (Real estate advertisement)

S 4, 16 Vorderhaus 2. Stod... (Real estate advertisement)

U 1, 17 kleine Wohnung... (Real estate advertisement)

T 3, 2 2. St., 1 Zimmer... (Real estate advertisement)

T 5, 2 3 Zim. und Küche... (Real estate advertisement)

T 6, 2 2 Zimmer u. Küche... (Real estate advertisement)

T 6, 16 2 Zimmer u. Küche... (Real estate advertisement)

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1... (Real estate advertisement)

U 4, 8 1. Part. Wohn... (Real estate advertisement)

U 4, 18 nach der Ring... (Real estate advertisement)

U 6, 4 der 3. St., hübsche... (Real estate advertisement)

U 6, 25 2 Zimmer, Küche... (Real estate advertisement)

U 6, 29 3 Zim. u. Küche... (Real estate advertisement)

Z 7, 26 am Feuerwehrg... (Real estate advertisement)

Ringstraße, 2. Stod, 6 Zimmer mit... (Real estate advertisement)

abgeschlossene Wohnung, 4... (Real estate advertisement)

Schwefinger-Vorstadt, 2-3... (Real estate advertisement)

abgeschlossene Wohnungen, 2-3... (Real estate advertisement)

L 13, 14 1 gut möbl. Zim... (Real estate advertisement)

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl... (Real estate advertisement)

M 1, 9 3. St., 1 hübsch möbl... (Real estate advertisement)

M 2, 13 2. Stod, 1 schön... (Real estate advertisement)

M 3, 7 (sch. möbl. Zimmer... (Real estate advertisement)

M 4, 5 parterre, ein möbl... (Real estate advertisement)

M 4, 10 2. Stod, 1 fein möbl... (Real estate advertisement)

M 8, 2 2. Stod, 2 schön möbl... (Real estate advertisement)

N 2, 5 elegant möbl. Zim... (Real estate advertisement)

N 3, 17 gut möbl. Zim., mit... (Real estate advertisement)

O 5, 4 3. St., gut möbl... (Real estate advertisement)

O 7, 12 bis 1. Mai zu v. 6899... (Real estate advertisement)

Q 2, 17 2 Treppen hoch... (Real estate advertisement)

Q 3, 18 2. Stod, in der Nähe... (Real estate advertisement)

Q 4, 20 3. St., schön... (Real estate advertisement)

Q 7, 3b 4. St., 1 febl. möbl... (Real estate advertisement)

R 3, 10 2. St., (sch. möbl... (Real estate advertisement)

S 3, 2 1. febl. möbl. Zim... (Real estate advertisement)

T 1, 14 (schön möbl. Zim... (Real estate advertisement)

T 2, 8 4. St., (Reubau)... (Real estate advertisement)

T 3, 15 3. St., (schön möbl... (Real estate advertisement)

U 3, 10 1 Tr., h. gegenüb... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

U 4, 13 3. Stod, (sch. möbl... (Real estate advertisement)

(Schlafstellen.) F 4, 13 1 gute Schlaf... (Real estate advertisement)

# Hermann Schmoller & Co.

D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.

am Fruchtmarkt

D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.

empfehlen in reicher Auswahl in nur guten Qualitäten

## sämmtliche Strumpfwaren, Tricotagen, Handschuhe und Weißwaren zu bekannt billigsten Preisen.

### Abtheilung für Strümpfe.

**Damenstrümpfe**, Ringel gestrickt, das Paar 20 Pfg.  
**Herrnsocken**, Ringel gestrickt, das Paar 18 Pfg.  
**Herrn-Schweißsocken**, das Paar 5 Pfg.  
**Kinderstrümpfe**, Ringel Patent gestrickt,  
 für das Alter von 1 Jahr 1-2 Jahr 2-3 Jahr 3-4 Jahr 4-5 Jahr  
 das Paar 8 Pfg. 10 Pfg. 14 Pfg. 17 Pfg. 22 Pfg.  
 5-6 Jahr 6-7 Jahr 7-8 Jahr 8-9 Jahr 9-14 Jahr  
 28 Pfg. 30 Pfg. 34 Pfg. 38 Pfg. 42 Pfg.

**Kinderstrümpfe**, uni couleur, Patent gestrickt, engl. lang.  
 für das Alter von 1-2 Jahr 2-3 Jahr 3-4 Jahr 4-5 Jahr 5-6 Jahr  
 das Paar 15 Pfg. 19 Pfg. 23 Pfg. 27 Pfg. 31 Pfg.  
 4-7 Jahr 7-8 Jahr 8-10 Jahr 10-12 Jahr 12-14 Jahr  
 35 Pfg. 39 Pfg. 43 Pfg. 47 Pfg. 51 Pfg.

**Kinderstrümpfe**, Patent gestrickt, schwarz, garantiert waschacht u. nicht abfärbend,  
 für das Alter von 1 Jahr 1-2 Jahr 2-3 Jahr 3-4 Jahr 4-5 Jahr  
 das Paar 35 Pfg. 39 Pfg. 43 Pfg. 47 Pfg. 51 Pfg.  
 5-6 Jahr 6-8 Jahr 8-10 Jahr 10-12 Jahr 12-14 Jahr  
 50 Pfg. 55 Pfg. 60 Pfg. 65 Pfg. 70 Pfg.

**Damenstrümpfe**, schwarz, garantiert waschacht und nicht abfärbend, Quali-  
 tät I, das Paar 35 Pfg.  
**Damenstrümpfe**, schwarz, garantiert waschacht und nicht abfärbend, Quali-  
 tät II, das Paar 60 Pfg.  
**Damenstrümpfe**, schwarz, garantiert waschacht und nicht abfärbend, Prima  
 Qualität, das Paar 80 Pfg.  
**Damenstrümpfe**, schwarz, garantiert waschacht und nicht abfärbend, extra  
 Prima Qualität, das Paar Mk. 1.-

Normal- und Reform-Bemden, Jacken, Beinkleider, in Sommer- und Winterqualitäten, reiche Auswahl zu sehr billigen Preisen.

### Abtheilung für Wäsche und Weißwaren.

(Reibwäsche für Herren, Damen und Kinder.)

**Damenhemden**, mit Spitzen verziert, das Stück von 90 Pfg. an.  
**Herrnoberhemden**, gute Qualität, das Stück von 2 Mark an.  
**Knabenoberhemden**, gute Qualität, das Stück von Mark 1.65 an.  
**Herrnkragen**, gute Qualität, das Stück von 15 Pfg. an.  
**Manchetten**, gute Qualität, das Paar von 35 Pfg. an.  
**Gummi-Unterhemden**, das Stück 25 Pfg.  
**Gummi-Stehkragen**, das Stück 20 Pfg.  
**Gummi-Manchetten**, das Paar 40 Pfg.

7851

### Cravatten

für Steh- und Umlegekragen, neueste Façons in sehr großer Auswahl.  
**Vorhänge**, crème und weiß, 57-74 Ctm. breit, der Meter von 9 Pfg. an.  
**Vorhänge**, an beiden Seiten mit Band eingefasst, 125-140 Ctm. breit, der Meter von 45 Pfg. an.  
**Vorhänge**, abgepaßt, 4,20 Meter lang, an beiden Seiten mit Band eingefasst, das Paar von Mark 3.25 an.  
**Vorhänge**, Manilla, zweiseitig bedruckt, 80 Ctm. breit, der Meter 24 Pfg.  
**Vorhänge**, Manilla, zweiseitig bedruckt, 90 Ctm. breit, der Meter 28 Pfg.  
**Vorhänge**, Manilla, zweiseitig bedruckt, 100 Ctm. breit, der Meter 32 Pfg.

### Abtheilung für Handschuhe.

**Damen-Handschuhe**, Fil d'Esse, 4 Knopf lang, das Paar 10 Pfg.  
**Damen-Handschuhe**, Fil de Perso, 4 Knopf lang, das Paar 25 Pfg.  
**Damen-Handschuhe**, sog. Halbselbe, 4 Knopf lang, das Paar 25 Pfg.  
**Damen-Handschuhe**, sog. Halbselbe, 6 Knopf lang, das Paar 35 Pfg.  
 Große Auswahl in rein seidenen Flor- und ächt schwarzen Handschuhen mit verstärkten Fingerspitzen u. bis zu den elegantesten.

Läuferstoffe, Wachstuche für Tische, Linoleumbodenläufer u.

Bettdecken in reicher Auswahl, weiß und farbig, von Mk. 1.50 das Stück an, bis zu den besten Qualitäten.

### Abtheilung für Tricotagen.

**Tricotagen**, schwarz in reiner Wolle mit Seitentheilen, Stück Mk. 1.75.  
**Tricotagen**, schwarz in reiner Wolle mit Seitentheilen und Soutacheverzierung, Stück Mk. 2.10.  
**Tricotagen**, grau und braun gefärbt, schwere Winterqualität, Stück Mk. 1.-  
**Tricotagen**, eine Partie reinwollener, hochfeine Sachen, mit und ohne Garnierung, reicher Werk 5-8 Mk., Stück Mk. 2.- bis 3.50.

### Abtheilung für Schirme.

Neuheiten in Sonnenschirmen für Damen. Sonnenschirme für Kinder, von 35 Pfg. an. Regenschirme für Herren und Damen, von 1 Mk. an.

D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> am Fruchtmarkt. **Hermann Schmoller & Co.** D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> am Fruchtmarkt.  
 Streng reelle Bedienung. Billigste feste Preise.

Louise Gentil de Nesle Modes. Vollständiger Ausverkauf. 7245

A la Renommée! Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß neue Sendungen von 6990 Mülhauser Resten & Stückwaren in großer Auswahl eingetroffen sind und laden zu freundlichem Besuche höflichst ein. Soeurs Heinck, N 1, 8, Kaufhaus.

Manheim. Nationaltheater. Freitag, 12. Vorstellung den 17. April 1891. außer Abonnement. (Vorrecht der B.-Abonnenten.) Gastspiel des Herrn Francisco d'Andrade. Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini. Graf Almaviva . . . Herr Ott. Bartolo, Arzt . . . Herr Wahlanow. Rosina, seine Mündel . . . Frä. Tobis. Figaro, Musikmeister . . . Herr Carlhof. Vertha, Rosinen's Kamm. frau . . . Frä. Schubert. Figaro, Barbier . . . Herr Schilling. Offizier . . . Herr Peters. Florillo, des Grafen Bedienter . . . Herr Starke. Alcalde . . . Herr Moser. Notarius . . . Herr Schilling. Soldaten, Musikanten, Gerichtsdiener. Einlage im 2. Akte: Variationen von Broch\* gesungen von Fräulein Tobis. \* Figaro . . . Herr Francisco d'Andrade. Kassenöffn. 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Erhöhte Preise. Samstag, den 18. April, 'Der Zigeunerbaron', (C). Sonntag, den 19. April, 'Lohengrin', (B). Montag, den 20. April, 'Dorf und Stadt', (A).

Patente besorgen 5338 Kippenhan & Fischer (Eingetragene Gesellschaft) Mannheim, F 4, 15. HANDELSLEHRER Carl Wunder, E 3, 12, 2 Treppen. 7238 Dopp., ital. u. amerik. Buchf., Rechnen, Corresp. u. Wechselk.

Geschäfts-Eröffnung. Meinen Hönern und Freunden, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen im Hause des Herrn Vetter, früher Friedrichsbad, G 7, 10 eine Brod-, Brezel- u. Feinbäckerei eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft durch Verabreichung von stets guter und frischer Waare auf's Beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. 7208. Achtungsvoll G 7 10. Tobias Leonhard. G 7, 10.